



*DAS FEUERWEHR-RETTUNGSWESEN
IN DER
STADT HALLEIN*

1905 - 1939



WIR

RETTE | LÖSCHEN | BERGEN | SCHÜTZEN



**FREIWILLIGE
FEUERWEHR
STADT HALLEIN**

INHALT

Vorwort	02
Einleitung	03
Gründung	03
Der erste Krankentransport	06
Verwundetentransporte	07
Rettungsschlitten	10
Unsere Rettungsabteilung wird Dienststelle des Deutschen Roten Kreuzes	29
Korpsärzte und Abteilungsführer der Rettungsabteilung Hallein	32
Fahrzeuge und Geräte der Sanitätsabteilung	32
Die Verbindung zum Österreichischen Roten Kreuz heute	33
Rückblick und Vorschau	34

IMPRESSUM

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Hallein
Stadtbranddirektor BR Josef Tschematschar

Redaktion:

BR Matthias Milles

Gestaltung & Layout:

HV Alexander Hofer

Textnachbereitung:

Evelyn Billinger

Kontakt:

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Hallein
Neualmerstraße 19
5400 Hallein
Tel.: +43 6245 80 400
Mail: info@feuerwehr-hallein.at



BR Josef Tschematschar



BR Matthias Milles



HV Alexander Hofer

Quellenangaben:

Festschrift 80 Jahre FF Hallein - Dr. Ernst Penninger, Halleiner Geschichtsblätter – Dr. Schwamberger, Das Feuerwehr- Rettungswesen im Land Salzburg – Landesfeuerwehrverband Salzburg - 1995, Salzburger Florian – Serie Rettungsdienst im Lande Salzburg – BR Adolf Schinnerl 2021 – 2024, Zeitung Volksfreund auch gekürzt und in schreibweise geändert, Archiv und Bilder FF Hallein.

Angaben in roter Schrift beziehen sich auf Einsatzzahlen und statistische Werte!

Vorbehaltlich Irrtümer sowie Satz- & Druckfehler!



VORWORT

Geschätzte Geschichtsinteressierte!

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hallein ist Teil unserer Geschichte, die bis ins Jahr 1905 zurückreicht. In den folgenden 34 Jahren bis 1939 durchlebte sie eine Zeit des Wandels, geprägt von herausfordernden Ereignissen und bemerkenswerten Leistungen mit dem Auftrag unserer Bevölkerung im Sanitätswesen Hilfe zu leisten.

Die Gründung der Rettungsabteilung im Jahr 1905 markierte einen wichtigen Meilenstein und trug mitunter auch zur Entwicklung der Feuerwehr Hallein bei. Von Anfang an war ihr Ziel klar definiert: Menschen in Notlagen zu helfen und Leben zu retten. Mit dem Engagement und der Entschlossenheit machten sich die Mitglieder dieser Abteilung daran, dieses Ziel zu verwirklichen.

In den Jahren ihres Bestehens sah sich die Rettungsabteilung mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Technologische Fortschritte und gesellschaftliche Veränderungen erforderten damals bereits ständige Anpassungen und Weiterentwicklungen.

Trotz diverser Turbulenzen und auch Unsicherheit durch verschiedenste Einflussfaktoren, bewies die Rettungsabteilung der Feuerwehr Hallein ihre Bedeutung und ihre zur damaligen Zeit Unentbehrlichkeit für die Gemeinschaft. Ob bei Bränden, Unfällen oder anderen Notfällen – die Mitglieder dieser Abteilung waren bemüht zur Stelle zu sein, um Hilfe zu leisten und Menschen in Not beizustehen.

Unser Ehrenortsfeuerwehrkommandant BR Matthias Milles machte es sich in vielen Stunden zur Aufgabe, das Rettungswesen der Feuerwehr der Stadt Hallein von 1905 bis 1939 aufzuarbeiten. Somit ist dieses Kapitel der Halleiner Feuerwehrgeschichte gesichert, dokumentiert und für die Nachwelt leserlich verfügbar.

Dafür gilt mein aufrichtiger Dank und Wertschätzung!

Allen Geschichtsinteressierten, Historikern und Beobachtern des Halleiner Feuerwehrwesens wünsche ich interessante Einblicke in diese äußerst gewissenhaft erstellten Aufarbeitung.



Stadtbranddirektor
Brandrat Josef Tschematschar
Orts- & Abschnittsfeuerwehrkommandant

Hallein, im Jänner 2024

EINLEITUNG

Beim Rettungswesen denkt man hauptsächlich an das Rote Kreuz, deren Gründer Henry Dunant nach der Schlacht bei Solferino 1859 war. Am 26. Oktober 1863 trug H. Dunant sein Anliegen über ein Internationales Hilfskomitee vom Roten Kreuz in einer Konferenz in Genf vor, – 12 Staaten verpflichteten sich 1864 das „Erste Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten auf dem Felde“ zu unterzeichnen. Österreich trat der Konfession erst 1866 nach der Schlacht von Königsgrätz bei. Die Österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz wurde am 14. März 1880 mit der Hauptaufgabe Vorsorge für die Kriegskrankenpflege mit Sitz in Wien gegründet.

Die Genfer Konventionen wurden 1906, 1929 und 1949 überarbeitet und ergänzt. Am 8. Juni 1977 folgten zwei Zusatzabkommen zum Schutz der Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten.

Wenn heute das bestens funktionierende Rettungswesen des Österreichischen Roten Kreuzes beinahe als eine selbstverständliche Einrichtung von der Bevölkerung unseres Landes angesehen wird, gerät leicht in Vergessenheit, dass diese Einrichtung in den Reihen der freiwilligen Feuerwehren (FF) entstanden – ja ein „Kind“ der Feuerwehren ist. Selbst den heutigen Feuerwehrmitgliedern ist dies kaum bewusst, nachdem die Trennung des Rettungswesens von der Feuerwehr bereits über 85 Jahre zurückliegt. Dementsprechend schwierig sind auch die geschichtlichen Nachforschungen darüber.



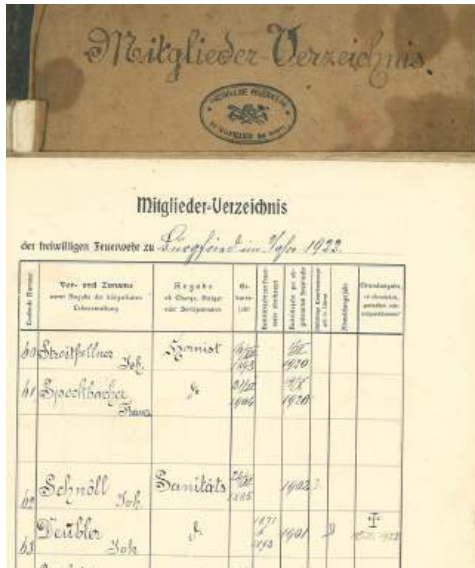
Dr. Franz Hattinger von der FF Gnigl erstellt 1902 die „**Dienstes Bestimmungen für die Sanitäts-Abteilung der freiwilligen Feuerwehren am Lande**“. Nach diesen besteht eine Sanitätsmannschaft aus dem Korpsarzt, dem Sanitätsführer und vier Sanitätsleuten. Der Arzt besorgt die Ausbildung und gehört dem Kommando der FF an. Er trägt den Rang eines Hauptmann-Stellvertreters mit dem „**Äskulapstab**“. Der von den Sanitätsleuten aus ihrer Mitte gewählte Sanitätsführer ist vom Feuerwehrarzt zu bestätigen und dem Kommando zu melden. Sanitätsleute dürfen bei Hauptübungen und Bränden, in Rücksicht auf die Antiseptik, nur Sanitätsdienst leisten und zu keinen anderen Arbeiten herangezogen werden. Durch das Tragen einer weißen Binde mit rotem Kreuz am linken Oberarm ist der Sanitätsmann ohne Mühe zu erkennen. Der zuerst am Brandplatz erscheinende Sanitätsmann hat sofort einen Verbandsplatz einzurichten und diesen durch Ausstecken einer weißen Fahne mit rotem Kreuz zu kennzeichnen.

GRÜNDUNG

09. Mai 1903 in der FF Hallein diskutierte man erstmals über die Aufstellung einer eigenen Sanitätsabteilung. Von einer Zweiteilung der Wehr in Feuerwehr- und Rettungsabteilung wollte man jedoch nichts wissen, da man von den Salzburgerern gehört hat, dass es dort zwischen den beiden Abteilungen zu Zwistigkeiten gekommen ist. Daher wurde der Feuerwehrarzt und Bürgermeister Dr. Benedikt Speckbacher ersucht, weiterhin die Feuerwehrleute für die „Erste Hilfe“ zu schulen. Die ersten Schritte zur Gründung einer eigenen Sanitätsabteilung der Feuerwehr Hallein sind bei der Verwaltungsratssitzung am **20. November 1905** erfolgt. Josef Berghammer erbötigte sich als Sanitätsmann Dienst zu machen, welches Anerbieten dankbar angenommen wurde.

09. Mai 1908 bei der stattgefundenen Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Hallein regte Herr Josef Berghammer die Schaffung einer eigenen Sanitätsabteilung im Rahmen der Wehr an. Diesem Antrag wurde laut einstimmigem Beschluss stattgegeben. Josef Berghammer wurde bei der Konstituierung zum Sanitätsführer ernannt. Er widmete sich sofort eifrig dem Ausbau des Sanitätswesens und bemühte sich um die Anschaffung der notwendigen Ausrüstungsgegenstände. Weiters wurde beschlossen für eventuelle Kriegsfälle eine Krankentransport-Kolonie in der Stärke von 10 Mann bereitzustellen, diese freiwillige Verpflichtung wurde an die zuständige Stelle weitergeleitet.

24. Oktober 1908 der Landesverbandsausschuss beschließt aus dem Feuerwehr-Beitragsfonds auch Anschaffungen von Sanitätsgeräten mit 20% zu fördern.



Mitglieder-Verzeichnis

der freiwilligen Feuerwehr zu *Salzburg im Jahr 1908*

Nr.	Vor- und Zunamen sowie Berufs- oder Gewerbeangabe	Registriert als Charit. Träger oder Sanitätsmann	geb. Jahr	Beitragspflicht nach dem Gesetze	Beitragspflicht nach dem Gesetze	Beitragspflicht nach dem Gesetze	Beitragspflicht nach dem Gesetze	Beitragspflicht nach dem Gesetze
1	Adolf Schinnerl	Sanität	1878	1908				
2	Speckbacher		1878	1908				
3	Schnöll	Sanität	1878	1908				
4	Reibler		1878	1908				



Sanitäts-Tragbahre
(PATENT DEUTLER)

vollständ. zusammenleg-
bar, bequem am Rücken
zu tragen, dauerhaft und
billigst.

Sanitäts-Taschen
in verschiedener Aus-
führung.

Armbinden

Wasserwehr-Geräte

Retterringe

Kanfleinen

wasserdichte Kapuzen
etc.

billigst bei

Ant. Haidenthaller & Sohn
i. Salzburger Feuerwehr-Ausrüstungsdepot
Salzburg.

31. Oktober 1908 wurde eine Däublersche Patenttragbare erworben. Der Erfinder war Mitglied unserer Feuerwehr Burgfried.



Abb. Adolf Schinnerl aus 6. Teil Rettungsdienst im Lande Salzburg



Abb. Adolf Schinnerl aus 6. Teil Rettungsdienst im Lande Salzburg

27. Oktober 1909 Es wurde der Beschluss gefasst einen Rettungswagen anzuschaffen.

Um das Rettungswesen auf eine moderne Grundlage zu stellen, hat sich das Kommando bei der Generalversammlung am **09. April 1910** entschlossen dem Landeshilfsverein vom „Roten Kreuz“ beizutreten. Dieser Verein gewährte materielle Unterstützungen, hatte aber selbst keine Rettungsmannschaften.

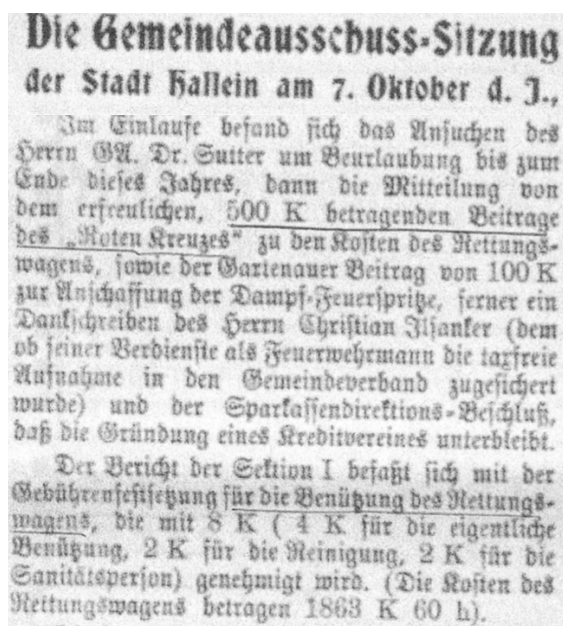
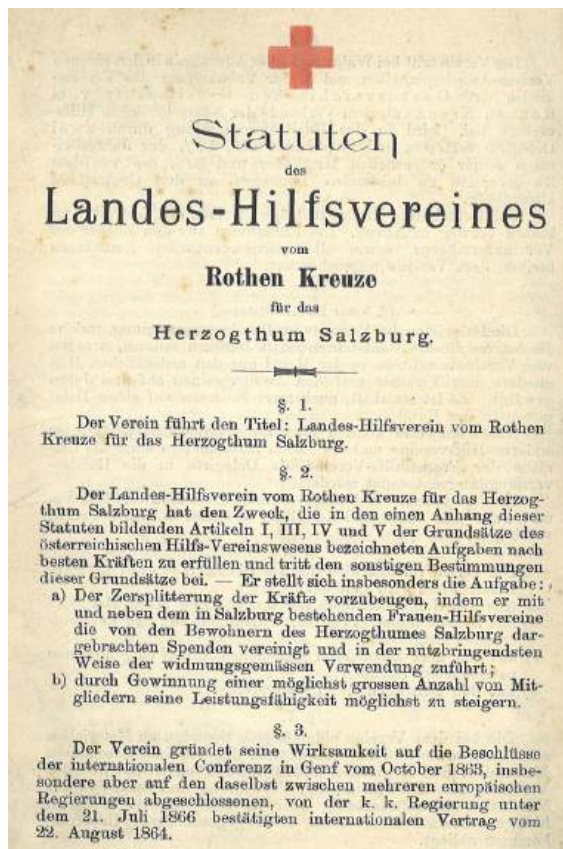


Abb. Volksfreund 8. Okt. 1910 – Seite 5 – Kostenzuschuss des Roten Kreuzes und Gebühren für den Rettungswagen

Bei der am **26. April 1910** stattgefundenen Generalversammlung des Landeshilfsvereines vom Roten Kreuz wohnten erstmals auch Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes bei. Galt es doch einen Zusammenschluss des Roten Kreuzes mit den Feuerwehren wegen des Hilfsdienstes auf dem Lande in die Wege zu leiten. Zu diesem Zweck brachte der Landesfeuerwehrverband Anträge auf Unterstützung der Wehren, welche den Rettungsdienst in ihr Programm aufnahmen, und auf die Bewilligung des Tragens der Armbinde mit dem Genferkreuz durch die Sanitätsabteilungen der Feuerwehr ein.

Um das Zusammenwirken der Feuerwehren mit dem Roten Kreuz auch nach außen kenntlich zu machen, werden die geschulten Sanitätsmannschaften der freiwilligen Feuerwehren, welche sich dem Roten Kreuz angeschlossen haben, berechtigt sein, in Ausübung des Rettungsdienstes die weiße Armbinde mit dem roten Kreuz zu tragen. Wird unter dem Punkt 4 aufscheinenden Beschluss dem Antrag des Landesfeuerwehr Verbandes entsprochen!

05. Juni 1910 brennen im Halleiner Stadtteil Burgfried mehrere Häuser. Bei den Bergungsarbeiten im Lackner-Wirtshaus stürzt der Maurerpolier Johann Prötsch von der FF Burgfried rücklings von einem Fenster des zweiten Stockwerks ab und erleidet schwerste Verletzungen. Korpsarzt Dr. Angelberger und zwei ebenfalls anwesende Ärzte leisten Erste Hilfe, Feuerwehrsanitäter bringen ihn dann in das St.-Johanns-Spital nach Salzburg, dort verstirbt er am 9. Juni.

08. August 1910 ein von der Firma Schnattinger aus Hallein angefertigter Rettungswagen für Pferdebespannung wurde in Dienst gestellt. Als Korpsarzt konnte Herr Dr. Franz Angelberger gewonnen werden. Zu der Jahreshauptversammlung des „Salzburger Landeshilfsverein vom Roten Kreuz“ in Salzburg wurde unser Wehrhauptmann Josef Strohmayer delegiert, dem es gelang, für Hallein eine Subvention von 500 Kronen (30.09.1910) zu erhalten.



DER ERSTE KRANKENTRANSPORT

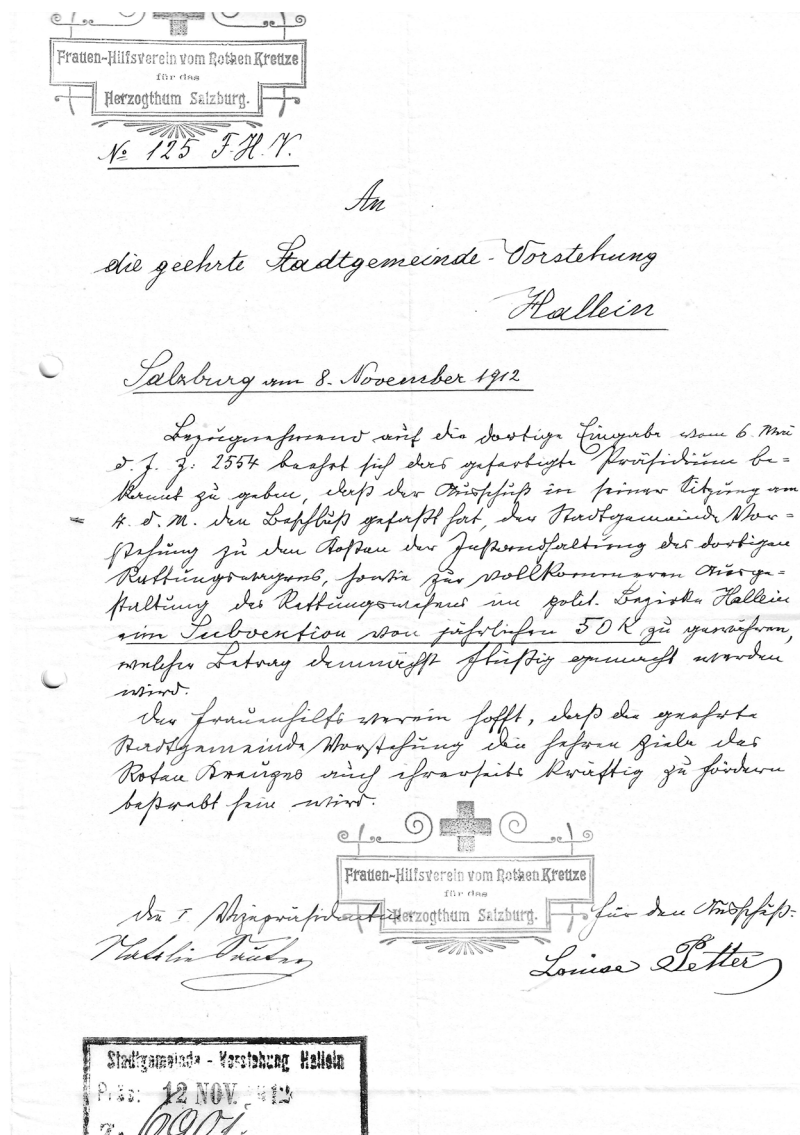
Bereits am **22. August 1910** wurde der erste Transport mit dem neuen Wagen durchgeführt. Infolge des Anwachsens der Transporte wurde bald beschlossen, einen ständigen Bereitschaftsdienst von zwei Sanitätsmännern einzurichten, welche Maßnahme bis 1939 bestehen blieb.

19. Oktober 1911 Halleiner Geschichtsblätter – aus dem Rathaus: Einen eigenen Transportwagen für Infektionskranke ersparte man sich mit dem Hinweis, der übliche Krankentransportwagen wäre jedesmal zu desinfizieren, was billiger käme.

Laut Schreiben vom 07. Mai 1912 an den Landeshilfsverein des Roten Kreuzes, **für das Jahr 1911 meldet die Rettungsabteilung unserer Feuerwehr 61 Einsätze davon 39 Überführungen mit dem Rettungswagen nach Salzburg.**

1912 Die von der Bundesleitung des Hilfsvereins des Roten Kreuzes dem Lande Salzburg zugewiesenen Notstandsbaracken kamen im Berichtsjahr nicht in Verwendung; die eine derselben ohne Abteilungswände (Nr.112) ist in Hallein, die andere mit Abteilungswänden (Nr.126) in Salzburg deponiert. Diese Baracken eignen sich wegen ihrer raschen Transportfähigkeit und kurzer Aufstellungsdauer zu den verschiedenen Zwecken (Epidemien, Bränden und anderen Ereignissen) und können im Falle der Not jederzeit in Anspruch genommen werden.

1912 Die Rettungsabteilung der FF Hallein (mit 7 Mann) meldete 86 Interventionen laut Landeshilfsverein. Der Landeshilfsverein des Roten Kreuzes hat unserer Rettungsabteilung wieder einen Betrag von 50 K subventioniert.



21. Februar 1913 starb der hochverdiente Korpsarzt Dr. Pöll, der in vielen Kursen den Rettungsmännern ein umfassendes Wissen im Sanitätswesen beigebracht hatte. Sein Nachfolger wurde Dr. Edwin Fröstl.

11. März 1913 – laut Erlass des Ministeriums des Inneren dürfen Sanitätsmannschaften der freiwilligen Feuerwehr Armbinden, welche ein „weißes Kreuz auf rotem Grunde“ zeigen, tragen.

Feuerwehr Jahreshauptversammlung April 1914 – Wie der Sanitätsabteilungs-Führer Berghammer berichtet, waren 1913 47 Einsätze zu verzeichnen.

(Volksfreund 4. April 1914 Nr. 14 Seite 14)

VERWUNDETENTRANSPORTE

Da nach Ausbruch des 1. Weltkrieges die Mannschaft der Sanitätsabteilung nur mehr einen Stand von sechs Mitgliedern hatte und bei etwaigen größeren Verwundetentransporten ihre Zahl nicht ausgereicht hätte, erklärten sich weitere neun Feuerwehrleute bereit, bei solchen Transporten zur Verfügung zu stehen.

Sehr stark in Anspruch genommen wurde im Kriegsjahr **1914** die Rettungsabteilung, welche während der Militär-Truppentransporte fliegende Ambulanzen am hiesigen Bahnhofs aufstellte und verschiedene Truppentransporte (zusammen 85 Mann) vom Bahnhof Hallein ins Dienstbotenspital, bzw. Villa Dr. Kellner und Sanatorium Dr. Karl Berger durchführte.

Sanitätsführer Josef Berghammer berichtet von den Einsätzen mit dem Rettungswagen, wo 37 Überführungen in das St.-Johanns-Spital, 4 in das Gebärhaus, 5 in die Heilanstalt für Geisteskranke, alle in Salzburg und 7 in Hallein selbst durchgeführt wurden.

Zur Bewerkstelligung größerer Transporte wurden zwei Tragbahnen angekauft und dieselben auf einen von Bäckermeister Johann Holztrattner überlassenen Wagen aufmontiert.

03. August 1914 – die FF Hallein ruft zur Gründung einer Jugendwehr auf, innerhalb weniger Stunden melden sich 70 männliche und 60 weibliche Bewerber. Vorläufig werden in der Jungmannschaft 18 Mann eingeschult, eingesetzt werden sie zur Überwachung der Wasserleitungsanlagen, Botendienste, landwirtschaftlichen Arbeiten, Verabreichung von Erfrischungen und Zigarren an die durchfahrenden Mannschaften am Bahnhof usw.

Mit Jahresende reichten die bisherigen Räume des Notspitals für die Verwundeten nicht mehr aus, ein Notreservelazarett wurde in der Bürgerschule eingerichtet. Am 31. Dezember wurde in Hallein die Knabenvolks- und Bürgerschule für Zwecke der Unterbringung verwundeter Soldaten kommissionell besichtigt. Der Vertreter des Militärs erklärte die Räumlichkeiten der Schule zur Unterbringung verwundeter Soldaten für vollkommen geeignet und es werden 14 Lehrzimmer, der Zeichen- und Turnsaal sowie noch einige Räume zur Aufstellung von 400 Betten eingerichtet (Salzburger Chronik, 3.1.1915,5). Auch die Rote Villa nimmt Verwundete auf, dies alles wird von einer Firma gemacht, die im englischen Besitz ist. 13 Verwundete, die durchwegs heimischen Regimentern angehören, wurden im Gröblschlößl des Herrn Dr. Karl Berger untergebracht. Auch die k.k. Tabakregie stellt sich in den Dienst des Roten Kreuzes und richtet in ihren Fabriken, so auch bei der Werksfeuerwehr Hallein Notspitäler für Verwundete ein.

1915 bewährte sich die Rettungsabteilung neben den umfangreichen Krankentransporten sechzehnmal als „Verwundeten-Transportkolonne des Roten Kreuzes, wobei 721 Verwundete überführt wurden. Als Beförderungsmittel standen inzwischen bereits zwei Rettungswagen, zwei Automobile (als Heeresbestand wurden diese bei Kriegsende wieder abgezogen) eine Räderbahre und drei Fiaker zur Verfügung. Während der Eisenbahn-Truppentransporte versah die Sanitäts-Abteilung den Bahnhofsdienst (Labung usw.), während sie später beim Eintreffen von Verwundeten die Transporte vom Bahnhof zu den Spitälern des Roten Kreuzes besorgte. Das Notreservespital der Bürgerschule war nunmehr die einzige Pflegestätte für erkrankte und verwundete Soldaten. Korpsarzt Dr. Fröstl ist vom Kriegsschauplatz nach Hallein zurückgekehrt und leitet als Chefarzt das hiesige Notreservespital.

22. Jänner 1916 der Ausschuss des LFV verlaublich: Zur Aufrechterhaltung der Freiwilligen Feuerwehren können weibliche Kräfte und eine junge Mannschaft unter 16 Jahren als Jugendfeuerwehr aufgenommen werden. Der Beitritt zum Roten Kreuz mit 2 Kronen Jahresbeitrag ist Verbandspflicht. Zugleich soll die Sanitätsabteilung als Rettungszug vom Roten Kreuz zur Anmeldung gelangen.

04. Mai 1916 – aus dem Rathaus: Die Rettungsabteilung ersucht die Gemeinde um eine Unterstützung zum Ankauf eines Rettungsautos, vorher sollte aber überlegt werden, wie diese Summe später durch Transportkosten herinzubringen sei!

19. November 1916 nach der Tagung vom Gesamtausschuss wurden neben allen Verbandsfunktionären Dr. Siegfried von Angermayer Hallein für den Tennengau zum Landesrettungsvertreter gewählt.

1916 eine große Aufgabe fiel in diesem Kriegsjahr der Rettungsabteilung zu – 52 Lokalkrankenüberführungen wurden in das St.-Johanns-Spital nach Salzburg durchgeführt, viermal wurden Verwundetentransporte für das Rote Kreuz übernommen und 316 Verwundete in das Notreservespital befördert.

Für ihre Verdienste um das Rettungswesen erhielten Korpsarzt Dr. Fröstl das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Orden am Bande der Tapferkeitsmedaille, das Silberne Ehrenzeichen (a.B.d.Tapferkeitsmedaille) Josef Berghammer und das Bronzerne Ehrenzeichen (a.B.d.Tapferkeitsmedaille) Heinrich Köllner, Kaspar Angerer, Heinrich Gerl und Josef Rainer sen. überreicht.

1917 musste die Rettungsabteilung 54-mal ausrücken (SFwz. Nr.7,14.4.1918), wobei es auch Probleme bei der Bespannung der Wagen gab. Die Gemeinde meldet sich für einen Sanitätskrankenwagen an, da mit Kriegsende diese Fahrzeuge billigt abgestoßen würden.

21. April 1918 das Ableben unseres Sanitätsabteilungsführers Josef Berghammer – der als eigentlicher Gründer, derselben zu betrachten ist – hat einen großen Verlust hervorgerufen – Ehre seinem Andenken. Als Nachfolger wurde Heinrich Köllner gewählt, der von 1916 bis 1918 bereits Sanitätsführer-Stellvertreter war.

Die Rettungsabteilung wurde im Jahr 1918 - 84 mal in Anspruch genommen, wovon 79 Überführungen verzeichnet wurden.

28. Februar 1919 eine Beurkundung wurde vom „Präsidium der Österr. Gesellschaft vom Roten Kreuz“ ausgestellt: Mit hingebungsvoller Begeisterung haben Mitglieder der Sanitäts- u. Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Hallein während der Kriegsjahre 1914 – 1919 ihre Dienste dem Roten Kreuz zur Beförderung verwundeter und kranker Krieger in opferfreudiger und selbstloser Weise gewidmet.

Bei der 49. Generalversammlung am 19. März 1919 wurde Josef Penninger zum Sanitätsführer und Friedrich Simon zum Sanitätsautoführer ernannt.

1919 bis März 1920 wurde die Rettungsabteilung zu insgesamt 85 Einsätzen gerufen. Alleine 39 Fahrten wurden zwischen Hallein und Salzburg durchgeführt, der stellvertretende Abteilungsleiter Kaspar Angerer war bei den 85 Einsätzen 80 mal im Dienst.



Abb. Offizielle Jahreskarte 1917 des Landesvereins vom Roten Kreuz - Salzburg



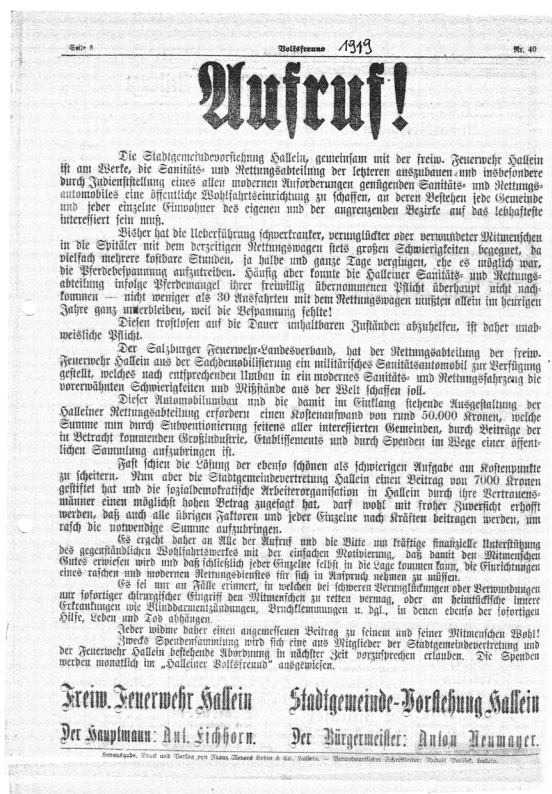
14. Juni 1919 – Dr. Christian Varnschein berichtet: Das der FF Hallein zur einstweiligen Dienstleistung zugewiesene Rettungsauto wird nach neuerlicher Schätzung vom Verband gekauft und der Rettungsabteilung zugesprochen.

Dr. Fröstl Initiator für die Beschaffung des Rettungsfahrzeuges widmet der Rettungsstation auch einen kompletten Verbandtisch samt Zubehör.

23. August 1919 aus der Feuerwehrzeitung: Die Rettungsabteilung hatte in der Vergangenheit bei den an sie gestellten und immer mehr steigenden Anforderungen mit Schwierigkeiten zu kämpfen, insbesondere mit der Bespannungsfrage. **So mussten im letzten Jahr 30 Ausfahrten mit dem Rettungswagen wegen Pferdemangel unterbleiben.**

21. September 1919 beim Bezirksverbandstag in Golling wurden Dr. Edwin Fröstl als Bezirks-Rettungsvertreter und Josef Penninger als Stellvertreter gewählt.

Eine begrüßenswerte und besonders dringende Notwendigkeit war der Anschluss an das öffentliche Telefonnetz für unsere Feuerwehr- und Rettungsstation.



16. Oktober 1919 Für das Rettungsauto in Hallein erließ der Tennengauer Feuerwehrverband an alle Feuerwehren und Gemeinden des Bezirkes einen Aufruf in dem es heißt: „Die hiesige Stadtgemeindevorstehung trägt die Absicht, das der hiesigen Feuerwehr vom Landesfeuerwehrverband zugewiesene Rettungsauto (Sachdemobilisierungsgüter) zweckentsprechend umbauen zu lassen und das hiesige Rettungswesen in einer den modernen Anforderungen Rechnung tragenden und allen Gemeinden des politischen Bezirkes Hallein und teilweise auch des Pongau zugute kommende Weise auszugestalten. Die hierfür in Betracht kommenden Kosten werden aller Voraussicht nach einen Betrag von beiläufig 50.000 K. erfordern“. Es wurde vorgeschlagen, dass in jeder Gemeinde des Tennengaus 2 Feuerwehrmänner eine Sammlung unter der Bewohnerschaft durchführen und das Sammelergebnis an den Kaufmann Ritzberger in Hallein einsenden sollen. (Originalbrief im Archiv der FF Abtenau)

1. Juli 1920 Oberst Oswald Prack tritt den Dienst als Landesfeuerwehrinspektor für das Feuerwehr- und Rettungswesen des Landes Salzburg an.

12. Dezember 1920 konnte endlich ein Rettungsauto in Dienst gestellt werden, nachdem es nach vielen Bemühungen gelang, die noch fehlende Bereifung (Kosten 40.000,00 Kronen) aus Italien zu beschaffen.

1920 übernahm die damals eigenständige Feuerwehr Dürrnberg auch das Rettungswesen, alle Bergungs- und Rettungsaktionen fielen in ihren Verantwortungsbereich. Anton Hölzl Vorberg war als Rottenführer für diese Aufgabe zuständig.

Interessant ist auch, dass Salinenarzt Dr. Bilgeri (sic) Mitbegründer der FF Dürrnberg einen Sanitätstrupp bis 1906 leitete.



RETTUNGSSCHLITTEN

Dieser Rettungsschlitten stand bei der Feuerwehr Dürrnberg im Einsatz und wurde bis 1947 zum Transport für Kranke und Verletzte zum Krankenhaus Hallein verwendet (mündliche Überlieferung).

1920 Die Statistik des Landesverbandes für Feuerwehr und Rettungswesen berichtet vom Bestand der Rettungsabteilungen: 124 gut ausgebildete und ausgerüstete, im Flachgau 42 bei 55 Feuerwehren, Tennengau 20 bei 23 Feuerwehren, Pon-gau 20 bei 26 Feuerwehren, Pinzgau 30 bei 32 Feuerwehren, Lungau 11 bei 19 Feuerwehren und die Stadt Salzburg 1 bei 1 Feuerwehr. Diese besaßen in der Stadt sechs Automobile, das Land hatte drei Automobile in Hallein, Saalfelden und Rad-stadt sowie zehn Räderbahnen.

Für das Jahr 1920 sind keine Einsatzzahlen vorhanden!

10. März 1921 bei Sprengarbeiten im Wiestal wurden zwei Arbeiter schwer verletzt, das RK Salzburg wurde ebenfalls ver-ständigd und nahm die Verletzten ins St.-Johanns-Spital mit.

11. März 1921 bei der Explosion beim Wasserbau in der Zel-lulosefabrik waren zwei Einsätze notwendig.

19. März 1921 übernahm Karl Rathgeb die Führung der Rettungsabteilung (Stellvertreter wurde Kaspar Angerer), die er jedoch schon 1924 an Johann Braun abgab. Es sei hier gleich vorweggenommen, die Verdienste dieses Abteilungsführers zu würdigen. Braun war durch fünfzehn Jahre als solcher tätig und war in dieser Zeit immer zur Stelle, wenn es galt, leiden-den Menschen Hilfe und Rettung zu bringen. In Anerken-nung seiner Verdienste wurde ihm am 26. Dezember 1932 das Silberne Verdienstzeichen des Roten Kreuzes verliehen.

Im Mai 1921 wurden 20 Überführungen mit dem Rettungs-auto, 11 Überführungen mit der Räderbahre und 14 Erste Hilfeleistungen durchgeführt.

05. Juni 1921 - Fachkurs für Feuerwehr- u. Rettungswesen in Hallein – Vormittag Theorie, Nachmittag Schauübungen mit San. Hilfsplatz, ca. 300 Teilnehmer. Die Notwendigkeit von Rettungsschritten in jeder Feuerwehr wurde von Dr. Fröstl eindringlich kundgetan.

06. November 1921 von der Stadtgemeinde Hallein wurden 65.000,00 Kronen an die Feuerwehr und 3.190,00 Kronen an die Rettungsabteilung ausgezahlt.



Wieder einmal mußte das Halleiner Rettungs-auto für nächtliche Hausereien in Bewegung ge-
setzt werden. Um 3 Uhr früh (!) erhielt der
22-jährige arbeitslose Hilfsarbeiter Pfeifer auf
dem Marktplatz einen Bauchschmerz. Herr Dr. Fröstl
leistete die erste ärztliche Hilfe.

Abb. Volksfreund 13. Januar 1923
Nr. 2 Seite 3 – Unfall Jänner 1923

Schusswaffen in Subenhand haben am
24. Jänner gegen 2 Uhr nachmittags wieder
einen Unfall verursacht. Da hantierten in der
elterlichen Wohnung in Hallein Nr. 179 der
15 Jahre alte Rupert Speckbacher mit einer
Glaubert- und der in Hallein Nr. 305 wohnhafte
12 Jahre alte Rudolf Bahnsteiner mit einer
Pittl-Tom-Pistole. Hierbei entlud sich die Glaubert-
Pistole des Speckbacher und das Projektil drang
dem Bahnsteiner in den Hinterkopf, wo es stecken
blieb. Dr. Fröstl, der die erste Hilfe leistete, be-
zeichnete die Verletzung als lebensgefährlich. Wahr-
scheinlich wird eine Operation notwendig werden,
weshalb man den Jungen in das St. Johannis-
spital nach Salzburg überführte.

Abb. Volksfreund 27. Januar 1923 –
Nr. 4 Seite 3 – Unfall 24. Jänner 1923

Unfälle. Um den Feuerwehrball in Hallein
besuchen zu können, tarschte der Zellulosefabrik-
hilfsarbeiter Anton Filz seinen Nachtdienst und
hielt am 27. Jänner für einen Kollegen die
Tagsschicht. Dabei geriet er wahrscheinlich beim
Putzen der Walze einer Transportgurt trotz der
vorhandenen Schutzvorrichtungen mit dem rechten
Arm in die Walze und erlitt – wie der herbei-
gerufene Arzt Herr Dr. Rittermayer konstatierte
– einen dreifachen komplizierten Beinbruch am
rechten Arme. Als der Unfall geschah, Filz von
der Maschine wegsprang und zu Boden sank, war
niemand in der Nähe. Der Verunglückte wurde
noch am gleichen Tage mit dem Rettungswagen
nach Salzburg überführt. – Am 29. Jänner

Abb. Volksfreund 3. Februar 1923 –
Nr. 5 Seite 2 – Unfall 27. Jänner 1923

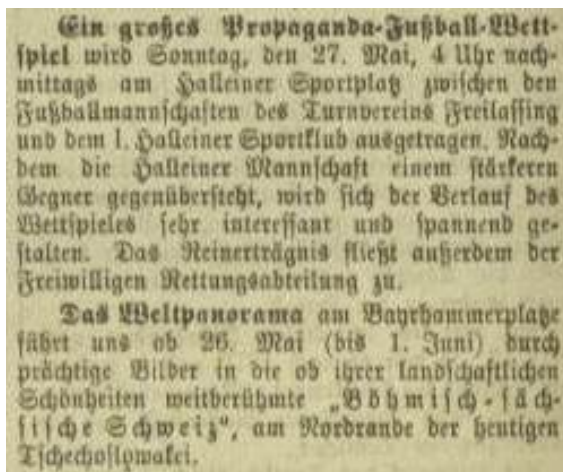


Abb. Volksfreund 26. Mai 1923
Nr. 21 Seite 2 – Fußballspiel am 27. Mai 1923



Kundmachung des Feuerwehrdienstes.

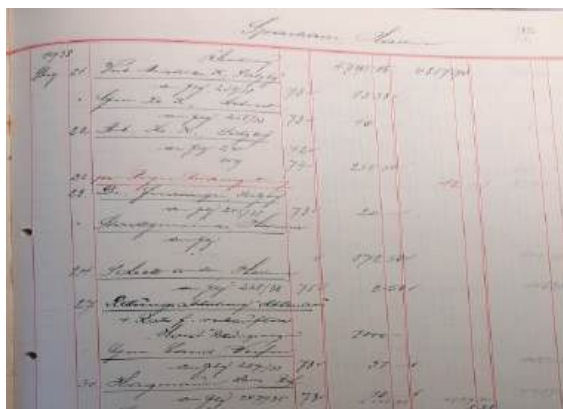
Telefonänderung im Feuerwehr- und Rettungsdienst der Stadtgemeinde 14 oder 19. Feuerwehrkommando: Brandmeister H. Er-lach, Bürsten- und Pinselerzeugung, Kornsteinplatz 75; Rettungs-Abteilung-Auskunftsstelle und Leitung: Abteilungsführer K. Rathgeb, Kaminfeger, Korn-Steinplatz 74; Rettungs-Hilfsstelle: Rettungsstation und Feuerwehrzeugstätte Oberhof Nr. 350. Meldestelle für alle Unfälle und Krankentransporte.

Auszug aus dem Volksfreund 26. Juli 1924 Nr. 30 Seite 3

Spreng-Ünglück im Wiestalwerk.

Am letzten Samstag ereignete sich bei den Bauten im Wiestal-kraftwerke ein schweres Sprengunglück, dem bereits ein Men-schenleben zum Opfer gefallen ist. Das Unglück geschah dadurch, dass ein versteckter Sprengschuss losging der nicht genügend bearbeitet wurde, schlug einer der Arbeiter, Stanzinger, mit dem Pickel auf die Stelle, wo der Sprengschuss lag, worauf dieser ex-plodierte. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt und mit dem Rettungsauto in das St.-Johanns-Spital überführt. In der Nacht starb der am stärksten verletzte Stanzinger. Die Verletzungen der beiden anderen Arbeiter, Johann Schoder und Josef Neubauer, sind leichter Natur.

Auszug aus dem Volksfreund 2. August 1924 Nr. 31 Seite 4



Kassabuch Dezember 1938

1922 - 100. Ausfahrt - dass auch die Rettungsabteilung in diesem Jahr ihrer menschenfreundlichen Aufgabe in jeder Weise gerecht wurde, geht wohl aus der Tatsache hervor, dass aus Anlass der 100. Ausfahrt mit dem Rettungsauto eine kleine Feier in Kaltenhausen stattfand, in welcher die Tätigkeit der Rettungsabteilung entsprechend gewürdigt wurde.

Im Landesgesetz vom 24. Februar 1922 werden die Gemein-den verpflichtet jährlich mindestens 1,5 % des Gemeindevor-anschlages zur Hebung und Ausgestaltung des Feuerwehr-und Rettungswesens zu budgetieren und zu gleichen Teilen für das Feuerlösch- und Rettungswesen zu verwenden.

25. März 1922 im Spendenausweis der Rettungsabteilung sind 5.000,00 Kronen aus der Sammlung zur Fronleichnam-Musik und je 1.000,00 Kronen von Herrn Friedrich Maier und Frau Rosa Schnöll aus Salzburg ersichtlich.

Mai 1923 erhielt die Abteilung eine Magirus-Räderbahre M.W.B. Nr. 1329, in normaler Ausführung. Achse mit Schwenkfedern, abnehmbare Tragbahre, Segeltuchverdeck, verstellbaren Kopfteil, Räder mit Kugellagern und Vollgum-mibereifung.

Für das Rettungsauto wurde eine elektrische Licht- und Star-teranlage angekauft.

Für das Jahr 1923 fehlen uns die Einsatzzahlen!

20. Jänner 1924 geändertes Grundgesetz – Feuerwehr und Rettungsabteilung hatten nun getrennte Wahlen und eigene Buch- und Kassenführung. Bei unserer Rettungsabteilung be-legt durch ein Kassenbuch von 1934 bis 1939.

07. März 1924 die Rettungsabteilung Dürrnberg – Stärke 1:6 Mann bestellt Verbandsmaterial, Verbandstaschen und sieben Sanitätsabzeichen. Die Gaurettungsvertreter und Stellvertreter werden gewählt, für den Tennengau Dr. Edwin Fröstl und Josef Penninger aus Hallein.

17. September 1924 Lieferung von 1 Paar Schlittenkufen aus Stahlrohr für die gelieferte Magirus-Räderbahre. Diese Anschaf-fung ersetzt damit die bisherige Verwendung des Zugschlittens.

07. Oktober 1924 Die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feu-erwehr Hallein gibt hiermit bekannt, dass die Wiederholungs-kurse für Erste Hilfeleistung ab 07. Oktober jeden Dienstag ½ 8 Uhr abends in der Rettungsstation abgehalten werden. Aus-wärtige Rettungsmänner sind hierzu freundlichst eingeladen. (Volksfreund 4. Okt. 1924 Nr. 40 Seite 4)

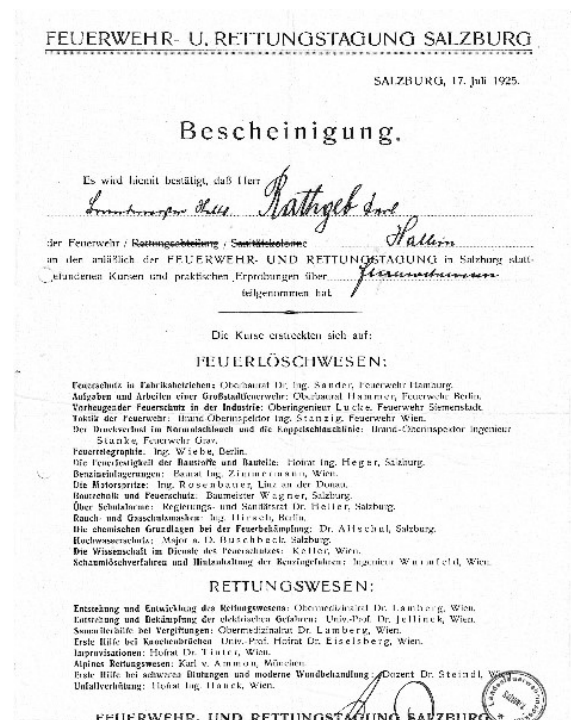
30. Dezember 1924 - Laut Rechnung der Fa. Christbaumpichler aus Wien wurden 10 Stk. Komitee-Abzeichen rot-weiß um 75.000,00 Kronen bestellt. Vermutlich sind dies die Abzeichen unserer Rettungsabteilung!

Für das Jahr 1924 sind uns 170 Einsätze bekannt.

1925 werden 46 neue telefonische Dauer-Nachtverbindungen hergestellt.

Telefon-Verzeichnis

Von der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Hallein wird in den nächsten Tagen ein Telefonverzeichnis sämtlicher Telefoninhaber Halleins kostenlos mit dem Ersuchen zugestellt, dasselbe in der Nähe des Telefons leicht ersichtlich anzubringen, freiwillige Spenden, auch die kleinsten Beträge zu Gunsten des Feuerwehr- und Rettungswesens werden mit größtem Dank entgegengenommen. (Volksfreund 14. März 1925 Nr. 11 Seite 4)



28. April 1925 - Der Gemeindevausschuss beschließt einstimmig der Rettungsgesellschaft Grödig 500.000 K als Beitrag für ein neues Rettungsauto zu überweisen. (Volksfreund 2. Mai.1925 Nr. 18 Seite 3)

24. Juni 1925 - Schwer verunglückt ist nachmittags in der Zellulosefabrik der als Asphaltierer beschäftigte, 19-jähriger Josef Proschko dadurch, dass er mit einem Kübel siedenden Teers über eine Treppe stürzte und sich hierbei schwere Brandwunden zuzog. Schwer verletzt wurde derselbe mit dem Rettungsauto in das St.-Johanns-Spital nach Salzburg überführt. (Volksfreund 27. Juni 1925 Nr. 26 Seite 4)

10. bis 16. Juli 1925 - An der Feuerwehr- und Rettungstagung in Salzburg nahmen Brandmeister Stv. Karl Rathgeb, Abteilungsführer Johann Fritz, Rettungs-Abteilungsführer Johann Braun, Rettungsmann Heinrich Deutinger und Rettungsmann Josef Penninger teil.

11. August 1925 - Vormittags fuhr der Bierführer Matthias Wintersteller mit einem mit Ochsen bespannten Bierwagen nach Kaltenhausen, bei den Kellern rutschte er von einem Schotterhaufen ab und geriet unter die Räder, wodurch er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Wintersteller wurde von der Rettungsabteilung in das Dienstbotenspital in Hallein überführt. (Volksfreund 15. August 1925 Nr.33 Seite 3)

Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung 1925 – weißt folgendes aus: Gesamtausfahrten 207 (37 mehr als im Jahr 1924), davon mittels Auto 74, Räderbahre im Stadtgebiet 115, Räderbahre und Bahn 18, Erste Hilfeleistungen 38, 169 Transporte wurden bei Tag, 38 Transporte bei Nacht durchgeführt. Zu vier Bränden und 5 Übungen stellte die Abteilung ihre Ambulanzen. Der Mannschaftsbestand beträgt 14 Mann, davon haben 2 Mann das ganze Jahr Bereitschaft.

16. Jänner 1926 – Bei einer Schiabfahrt auf dem Wieser Hörndl erlitt der 18-jährige Schriftsetzer Heinrich Krammer aus Salzburg am letzten Sonntag einen Oberschenkelbruch. Seine Begleiter brachten ihn auf einer Notbahre aus Skiern unter Mühen zum Strubklammwerk hinab, von wo die Rettungsabteilung Hallein angerufen wurde, die den Verunglückten im Rettungsauto nach Salzburg überführte. (Volksfreund 16. Jänner 1926 Nr. 3 Seite 5)

06. Februar 1926 – Um 6 Uhr früh wurde der in Kuchl Nr. 37 wohnhafte Andreas Döttl am Wege zu seinem Arbeitsort nach Verlassen des Wagens in der Haltestelle Vigaun von dem aus Hallein kommenden Triebwagenzug beim Überschreiten des Geleises überfahren, wobei ihm der rechte Fuß oberhalb des Knöchels gänzlich abgetrennt wurde. Die Rettungsabteilung der Freiw. Feuerwehr Hallein wurde leider erst um 7 Uhr 30 früh telefonisch angerufen und traf dieselbe mittels Rettungsauto bereits um 7 Uhr 50 am Unglücksort ein, wo der Patient nach Anlegen eines Notverbandes sofort nach Salzburg in das St.-Johanns-Spital überführt wurde. Die böswillige Ausstreuung, dass die Rettungsabteilung zu spät eingetroffen ist und dass der Verunglückte nahezu 2 Stunden ohne Hilfe liegen bleiben musste, ist durch obige, jederzeit durch Zeugen nachweisbare Tatsache widerlegt. Die ausübenden Organe der Rettungsabteilung tun jederzeit nach größter Möglichkeit ihre Pflicht und, da dieselben ihren Dienst in selbstloser Weise ausüben, würden sie die Freude an diesem gewiss nicht leichten Dienst verlieren, wenn sie in ungerechter Weise angegriffen würden. (Volksfreund 13. Februar 1926 Nr. 7 Seite 4)

08. Dezember 1926 – In der hiesigen Papierfabrik ereignete sich eine Einsturzkatastrophe beim neuen Zellulose-Brückenwehr und forderte 2 Tote, 5 Schwer- und 6 Leichtverletzte. Material drückte die Verschalung für Betonarbeiten ein und bedrohte 60 Arbeiter, die in der Grube eingesetzt waren. Fahrlässigkeit, da der Polier schon acht Tage vorher auf die Gefahr hingewiesen hat! Die Rettungsrotte der Zellulosefabrik war mit einer Räderbahre und 5 Mann, die gesamte Rettungsabteilung der FF Hallein mit 1 Auto, 1 Pferde-bespannter Wagen vor Ort. 1 Arzt und 15 Mann der Feuerwehr hatten unter Leitung des Korpsarztes Dr. Fröstl vollauf zu tun, um die sofort eingeleitete Rettungsaktion, teilweise unter eigener Lebensgefahr, klaglos durchzuführen. (Tätigkeitsbericht des Landesverbandes für das Jahr 1926)

06. Jänner 1927 - 55. Jahreshauptversammlung – für 1926 wurden 347 Gesamtausfahrten – 140 mehr als im Vorjahr – mit Rettungsauto 119, mit Räderbahre 225, Falschmeldungen 3, Erste Hilfeleistungen 15, Transporte bei Tag 258, bei Nacht 49, hierbei sind die Rettungsarbeiten anlässlich des Bauunglücks in der Papierfabrik und die Überführung der 20 Verletzten nicht inbegriffen. 1 Ambulanz beim Brand, 4 bei Übungen, 3 bei Festlichkeiten; weiters wurde ein mit 7 Übungen beanspruchender Rettungskurs abgehalten. Mannschaftsstand 1 Chefarzt und 14 Mann, davon haben 2 Mann das ganze Jahr Bereitschaft. (Volksfreund 15. Januar 1927 Nr. 3 Seite 4)

Da wir wenig Informationen für 1927 haben, sind einige Aktivitäten aus der Zeitung Volksfreund übernommen:

26. Februar 1927 – Die Rettungsabteilung der FF Salzburg trennt sich von der Feuerwehr und gibt bekannt, dass die Feuerwehr nach wie vor auf die Hilfe der „Salzburger Freiwilligen Rettungsgesellschaft“ zählen kann.

März 1927 – Dr. Edwin Fröstl und Josef Penninger sind als Bezirksrettungsvertreter bzw. Stellvertreter zurückgetreten. Dr. Robert Dirnberger und Lehrer Ernst Büchlmann aus St. Koloman nehmen die Nachfolge dieser Funktionen auf Ersuchen an. (Verlautbarung des Landesfeuerwehrverbandes)

13. März 1927 – Am besagten Tag brach sich beim Schifahren am bayrischen Roßfeld der in Salzburg wohnhafte Sparkassenbeamte Anton Knapp den rechten Unterschenkel. Er wurde von der Rettungsabteilung mittels Rettungsauto in das St.-Johanns-Spital überführt. (Volksfreund 19 März 1927 Nr. 12 Seite 4)

27. März 1927 – Der in Burgfried Nr. 36 wohnhafte, 26 Jahre alte Zimmermann Franz Vogl hat sich um 4 Uhr früh in selbstmörderischer Absicht aus einem Jagdgewehr in die Herzgegend geschossen. Das Projektil trat bei der Schulter wieder heraus. Vogl wurde von der Rettungsabteilung in das Halleiner Spital gebracht. (Volksfreund 5. März 1927 Nr. 10 Seite 4)

09. April 1927 – Schwer verunglückt ist am Samstag der Hilfsarbeiter Felix Köllerer aus Hallein beim Umbau des Stirneiskellers an der Kaltenhauserstraße dadurch, dass er während des Umrüstens aus einer Höhe von ca. 10 Meter abstürzte und sich schwere Verletzungen in der Gesäß- und Hüftgegend zuzog. Der Verletzte wurde mittels Räderbahre in das Krankenhaus Hallein überführt. (Volksfreund 16. April 1927 Nr. 16 Seite 4)

11. Juni 1927 – Der beim Ausladen der Holzwaggonen und mit Wegräumen beschäftigte Hilfsarbeiter Max Neureiter aus St. Margarethen wurde von einem Bloch derartig auf den Kopf getroffen, dass er längere Zeit bewusstlos war und mittels Rettungsauto in seine Wohnung gebracht werden musste.

Weiters wurde an diesem Tag der in Oberalm wohnhafte Briefträger Franz Straßgswandter von einer Radfahrerin von rückwärts niedergestoßen und derart verletzt, dass er in das Krankenhaus nach Hallein gebracht werden musste. (Volksfreund 16. Juli 1927 Nr. 29 Seite 4)

26. Juni 1927 – Beim Gautag in Hallein werden Dr. Robert Dirnberger als Gaurettungsvertreter und Direktor Margreiter aus Puch zum Stellvertreter gewählt. Ende 1927 werden nach einem Bericht von Dr. Varnschein für den Tennengau 23 Rettungsabteilungen mit 1 Rettungsauto, 1 Rettungswagen, 2 Räderbahnen und 33 Tragbahnen gemeldet.

31. Juli 1927 – Um 19:30 Uhr wurde an der scharfen Kurve beim Pichlwirt in Kuchl Garnei nächst dem Hoisengut der 1911 in St. Koloman geborene und zuständige Knecht Johann Rehr vom Schneiderbauern während der Radfahrt von dem entgegenkommenden Personenauto D 829 des Salzburger Zimmermeisters Stockinger überfahren, wobei er einen komplizierten Bruch des Unterschenkels erlitt. Nachdem ihm die auf der Reise gewesenen Ärzte Dr. Reiter aus Anif und Dr. Hoffstätter aus Salzburg einen Notverband angelegt hatten, wurde er von der Rettungsabteilung Hallein in das Krankenhaus nach Hallein überführt. (Volksfreund 6. August 1927 Nr. 32 Seite 3)

02. Oktober 1927 – Beim Salzachregulierungsbau an der Stadtbrücke erlitten 3 Arbeiter, Michael Mühlbacher, Michael Lachner und Ferdinand Korntheuer infolge Umkippen eines Hebekrans einen Unfall mit leichten Verletzungen. Die freiwillige Rettungsabteilung Hallein unter Leitung des Dr. Angelberger leistete Hilfe und brachte Mühlbacher und Lachner ins Halleiner Krankenhaus.

Der siebzig Jahre alte Zellulosearbeiter Johann Sunko kam auf der Zellulosestraße vor das Motorrad D 409, welches von Dr. Helmut Bilas aus Salzburg gelenkt wurde, Sunko stürzte und erlitt schwere Kopfverletzungen, Dr. Bilas einen Wadenbeinbruch und eine schwere Gehirnerschütterung. Die freiwillige Halleiner Rettungsgesellschaft brachte Dr. Bilas ins Halleiner Spital und Sunko in seine Wohnung. (Volksfreund 5. November 1927 Nr. 45 Seite 4)

Die Rettungsabteilung der freiwilligen Feuerwehr Hallein hält für die Mitglieder derselben sowie für Sanitätsrotten der Umgebung, der Gendarmerie und der Sicherheitswache einen mehrwöchentlichen Sanitätskurs, verbunden mit Lichtbildervorträgen und den Vortragenden Dr. Angelberger, Dr. Dirnberger, Dr. Fröstl und Dr. Berner ab. Der erste Kursabend findet in der Knabenvolksschule mit pünktlichem Beginn um 7 Uhr abends statt.

(Volksfreund 26. November 1927 Nr. 48 Seite 4)

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung 1927: Gesamtausfahrten 293, davon mit Rettungsauto 110, mittels Räderbahre und Bahn 183, Erste Hilfeleistungen 15, Transporte bei Tag 226, bei Nacht 67, 9 Ambulanzen bei Bränden, 4 bei Übungen. Mannschaftsstand: 1 Chefarzt und 14 Mann, davon haben zwei Mann ständig Bereitschaft. (Volksfreund 28. Januar 1928 Nr. 4 Seite 4)

Auszug von Ausrückungen im Jahr 1928 aus der Zeitung Volksfreund:

13. Jänner 1928 – Schwere Brandwunden erlitt der Hausgehilfe Matthias Berger, er war am frühen Morgen im Arbeitsraum der Selcherei Plözeneder tätig, als plötzlich das Licht ausging. Er wollte bei der Glühbirne nachsehen, stieg auf den Ofen, in welchem der zu dieser Zeit mit siedenden Wasser gefüllte Wurstkessel eingebaut ist, glitt aus und stürzte in den Kessel. Berger wurde nach der ersten ärztlichen Behandlung durch die Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus gebracht. (Volksfreund 14. Januar 1928 Nr. 2 Seite 4)

24. Jänner 1928 – Die Rettungsabteilung gibt bekannt, dass ab Dienstag die Vortrags- und Übungsabende im Zeichensaal der Knabenbürgerschule wieder fortgesetzt werden. Beginn 7:15 Uhr abends (Volksfreund 21. Januar 1928 Nr. 3 Seite 3)

12. bis 14. Februar 1928 – „3. Fachkurs für Rettungsleute“ Kursleiter Dr. Christian Varnschein, auch Dr. Robert Dirnberger unterrichtet über Knochenbrüche, Quetschungen, Verstauchungen und Verrenkungen. Teilnehmer war Josef Spindler, die Schlussprüfung bestehen „mit vollkommen entsprechenden Erfolge“ Josef Penninger und Josef Spindler unserer Rettungsabteilung.

22. April 1928 – Motorradunfall: In der Nähe von Stegenwald ereignete sich am Sonntag ein Motorradunfall, wobei sowohl der Lenker desselben als auch dessen Mitfahrer nicht unerhebliche Verletzungen davontrugen. Heinz Hinterauer aus Zell a. Moß Postverwalter in Mühlbach bei Bischofshofen, welcher das Kraftfahrzeug steuerte, kam dem eisernen Straßengeländer zu nahe und streifte an dasselbe, sodass er Quetschungen und Hautabschürfungen leichteren Grades davontrug. Der am Soziussitz mitfahrende Bergbeamte Karl Rößler aus Mühlbach wurde hierbei vom Fahrzeug gestreift und erlitt einen offenen Unterschenkelbruch links. Die beiden Verletzten wurden durch die freiwillige Rettungsabteilung Hallein dem hiesigen Krankenhaus übergeben. (Volksfreund 28. April 1928 Nr. 17 Seite 4)

20. Mai 1928 – Der 19 Jahre alte Holzknecht beim Pointbauern in Scheffau, Wolfgang Brandauer, erlitt derart schwere Hackverletzungen in das linke Kniegelenk, dass derselbe in das Krankenhaus Hallein überführt werden musste. Der bei der Fa. Gebr. Leube in Gartenau angestellte Vorarbeiter Anton Brunauer war am Sonntag mit dem Fahrrad auf dem Wege von Adnet nach Waidach und stürzte schon beim Ortsausgang von Adnet so unglücklich von seinem Rade, dass er eine Gehirnerschütterung und eine schwere Risswunde an der linken Schläfengegend sowie leichtere Hautabschürfungen der rechten Hand erlitt. Die sofort gerufene Rettungsabteilung Hallein überführte den Verletzten in das Krankenhaus Hallein. (Volksfreund 26. Mai 1928 Nr. 21 Seite 4)

21. Juni 1928 – Selbstmordversuch: Der in Hallein etablierte Schlossermeister Johann Pondel hat infolge misslicher finanzieller Verhältnisse sich mit einem Revolver eine schwere Schussverletzung in der rechten Schläfengegend beigebracht. Derselbe wurde mittels Sanitätsauto in das Krankenhaus Hallein überführt. (Volksfreund 23. Juni 1928 Nr. 25 Seite 4)

12. Juli 1928 – Um zirka 4 Uhr nachmittags hatte der Chauffeur Johann Einböck mit dem Omnibus Nr. D.I. 201 in der Ortschaft Au einen Unfall. Von diesem Omnibus hat sich eine Schraube von der Steuerung losgelöst und so konnte der Chauffeur die Kurve nicht mehr nehmen, weshalb der Omnibus in den Straßengraben fuhr. Der Chauffeur hatte schwere Verletzungen erlitten und wurde in das Spital nach Salzburg überführt. Frau Josefine Minigerode aus Hallein und der 11 Jahre alte Walter Lois aus Bozen erlitten einen Schlüsselbeinbruch, Frau Juliane Weininger aus Hallein Bruststauchungen und Fräulein Trude Fröstl aus Hallein leichte Verletzungen am Schienbein. Josefine Minigerode und Juliane Weininger wurden durch das Mietauto des Robert Reyer in das Spital nach Hallein überführt, während die anderen Verletzten in häusliche Pflege gebracht wurden. Der Omnibus wurde noch am gleichen Tage von einer Firma aus dem Graben gebracht. (Volksfreund 14. Juli 1928 Nr. 28 Seite 4)

12. September 1928 – Im Sägewerk der Firma Schnöll in Kuchl ereignete sich ein schwerer Unfall. Der dort beschäftigte Sägearbeiter Mathias Radacher geriet in die Transmission und erlitt dadurch einen doppelten offenen Unterarm- und einen Oberarmbruch. Der Schwerverletzte musste durch die Rettungsabteilung Hallein sofort dem Krankenhaus Hallein überstellt werden. (Volksfreund 15. September 1928 Nr. 37 Seite 4)

Oktober 1928 – Auf der Pitschachinsel wurden Baumstöcke gesprengt. Nach einer solchen Sprengung ging auch der Kellner Josef Jonas zur Sprengstelle zur Besichtigung zurück. Bei der Besichtigung entzündeten sich die in der Sprengluft zurückgebliebenen Schwarzpulverreste und Jonas wurde im Gesicht und an den Augen verletzt. Die Halleiner Rettungsabteilung brachte ihn in die Augenklinik des St.-Johanns-Spitals in Salzburg. (Volksfreund 10. November 1928 Nr. 45 Seite 2)

Auszug aus dem Rettungsbericht für das Jahr 1928 – 302 Gesamthilfeleistungen, davon 26 Hilfeleistungen ohne Transport, 38 Überführungen per Rettungsauto im Stadtgebiet, 118 Überführungen per Rettungsauto außerhalb des Stadtgebietes, 109 Überführungen mittels Räderbahre im Stadtgebiet, 11 Überführungen mittels Räderbahre außerhalb des Stadtgebietes. 216 Transporte bei Tag, 60 Transporte bei Nacht. Personalstand: 1 Chefarzt, 1 Abteilungsführer und 11 Rettungsmänner, davon haben zwei ständig Bereitschaft. (Volksfreund 12. Januar 1929 Nr. 2 Seite 4)

1929 sämtliche Fahrer, Steiger, Rettungsmänner und Mitglieder des Kommandos wurden vom Chefarzt Dr. Fröstl hinsichtlich ihrer Tauglichkeit für Gasschutzübungen ärztlich untersucht.

17. Jänner 1929 – Am Holzplatz der Zellulosefabrik stürzte der 24 Jahre alte Hilfsarbeiter Alois Meindl von einem Holzhaufen und zog sich Prellungen der rechten Brustseite zu, konnte aber glücklicherweise in häuslicher Pflege belassen werden. Am gleichen Tag verunglückte im Steinbruch der Fa. Tagger in Torren der 18 Jahre alte Hilfsarbeiter Peter Grainz aus Kärnten, indem er 4 Meter tief auf einen Schotterwagen fiel. Er erlitt schwere Verletzungen durch Bruch des rechten Armes und offene Wunden an beiden Schläfengegenden. Grainz wurde durch die Rettungsabteilung Hallein dem hiesigen Krankenhaus überführt. (Volksfreund 19. Januar 1929 Nr. 3 Seite 4)

01. Februar 1929 – In der Zellulosefabrik Hallein hat Johann Höllbacher in der Aufbewahrung der Papierfabrikation einen Unfall mit schweren Verletzungen durch Quetschung des Brustkorbes mit Rippenbrüchen erlitten. Dr. Dirnberger leistete Erste Hilfe und veranlasste die Überführung in das Krankenhaus Hallein. (Volksfreund 9. Februar 1929 Nr. 6 Seite 4)

09. Juni 1929 – Gaurettungstag für den Tennengau – Tagesordnung: Tätigkeitsbericht Primar Dr. Robert Dirnberger, Möglichkeiten der Ersten Hilfeleistung im Zeitalter des modernen Verkehrs und fortgeschrittenen Industrie; Direktor Margreiter, Bericht über die Tätigkeit des Reichsverbandes; Obermedizinalrat Dr. Christian Varnschein, Bericht über die beabsichtigte Gründung einer Sterbekasse; Dir. Margreiter, Neuwahl, Großunglück, Wünsche und Anträge. Zahlreiche Hilfeleistungen der Feuerwehren und Rettungsabteilungen erforderte die Sturmkatastrophe am 4. Juli 1929 in der Stadt Salzburg (Flachgau) und Umgebung.

03. Juli 1929 – Um ca. 7 Uhr abends stießen die Motorradfahrer Josef Wallner und Martin Knoll, beide aus Niederalm, in der Nähe von Rif mit dem Auto von Franz Streif zusammen. Beide Motorradfahrer erlitten derart schwere Verletzungen, dass sie durch die Rettungsabteilung Hallein ins Spital der Barmherzigen Brüder nach Salzburg gebracht werden mussten. (Volksfreund 6. Juli 1929 Nr. 27 Seite 4)

08. September 1929 – 17. Landesverbandstag in Mauterndorf – hier bestätigten 329 Feuerwehr- und 92 Rettungsdelegierte Anton Gaßner als Verbandspräsidenten. Wahlen der Abteilung Rettungswesen: Obmann Ob.-Med. Rat Dr. Varnschein, Stellv. E. Pointner, Schriftführer Huttegger, Zahlmeister R. Rödl. Bezirk Tennengau: Obmann Primar Dr. Dirnberger, Stellv. Direktor Margreiter und Schriftführer L. Obermayer. (Der Rettungsdienst im Land Salzburg von BR Adolf Schinnerl Teil 16)

19. September 1929 – Gegen 6 Uhr abends verunglückte auf der Fahrt von Oberalm nach Salzburg nächst der Villa Schlenken der Motorradfahrer Ferdinand Huber. Er kam in der Kurve ins Schleudern, stürzte und brach sich den linken Unterschenkel. Seine am Soziussitz mitfahrende Frau blieb unverletzt. Huber wurde von der Rettungsabteilung Hallein ins St.-Johanns-Spital nach Salzburg überführt. (Volksfreund 21. September 1929 Nr. 38 Seite 4)

16. Oktober 1929 – Um 9 Uhr 15 vormittags hatte der bei Siemens beschäftigte Hilfsmonteure Max Wimmer beim alten Gaswerk den Anstrich eines elektrischen Pfeilmastes auszubessern. Die betreffende Leitungsgruppe war abgeschaltet und geerdet, doch die oberste Leitung war noch unter Strom, was Wimmer wusste. Wimmer kletterte zu hoch und geriet mit der 15.000 Voltleitung in Berührung, sodass er tot an einer Konsole des Mastes liegen blieb. Er wurde sofort geborgen und vom Bahnarzt Dr. Berger und der Rettungsabteilung Hallein wurden Wiederbelebungsversuche andauern vorgenommen, jedoch ergebnislos. (Volksfreund 19. Oktober 1929 Nr. 45 Seite 4)

03. Dezember 1929 – Der Gastegbauer Pankraz Schönleitner war mit mehreren Arbeitern damit beschäftigt im Tauglfluss einen großen Stein beiseite zu schaffen. Der Stein neigte sich unerwartet wobei Schönleitner der linke Fuß eingequetscht wurde und er schwere Verletzungen oberhalb des Knöchels davontrug. Der Verletzte wurde von der Rettungsabteilung Hallein in das Krankenhaus Hallein gebracht. (Volksfreund 14. Dezember 1929 Nr. 50 Seite 4)

Auszug aus dem Rettungsbericht für das Jahr 1929 - 327 Gesamthilfeleistungen, davon 42 Hilfeleistungen ohne Transport, 51 Überführungen per Rettungsauto im Stadtgebiet, 119 Überführungen per Rettungsauto außerhalb des Stadtgebietes, 104 Überführungen mittels Räderbahre im Stadtgebiet, 9 Überführungen mittels Räderbahre außerhalb des Stadtgebietes, 2 Krankentransportbegleitungen, Transporte bei Tag 184, bei Nacht 101, 7 Ambulanzen. Personalstand: 1 Chefarzt, 1 Abteilungsführer und 11 Rettungsmänner, davon haben zwei ständig Bereitschaft. (Volksfreund 11. Januar 1930 Nr. 2 Seite 4)

02. bis 04. Februar 1930 - 5. Rettungskurs Josef Stadlmayer nimmt am Kurs teil, ebenso Siegel von der Zellulose Hallein. Jedem Teilnehmer wird ein Lehrbuch für Erste Hilfe gespendet.

20. April 1930 – Schwere Körperschädigung nach Streit in Oberalm. Andreas Pfeifer und Josef Kaser gerieten in Streit und A. Pfeifer wurde durch zwei Messerstiche schwer verletzt. Pfeifer wurde nach Anlegen eines Notverbandes durch die Rettungsabteilung in das Krankenhaus Hallein überführt. (Volksfreund 22. März 1930 Nr. 12 Seite 3)

04. Mai 1930 – Die Motorradfahrer Johann Brüggl und Karl Pogöschnigg stießen mit ihren Maschinen bei der Zellulosefabrik zusammen. Beim Motorrad von Johann Brüggl explodierte der Tank, Brüggl erlitt schwere Verbrennungen und Verletzungen, Pogöschnigg eine leichte Gehirnerschütterung und leichte Verletzungen an Händen und Füßen. Beide wurden von der Rettungsabteilung in das Krankenhaus Hallein gebracht, Brüggl erlag am 8. Mai seinen Verletzungen.

05. Mai 1930 – Anna Steiner sprang mit ihrem 2 Jahre alten Kind oberhalb der Stadtbrücke in die Salzach. Der Spenglergehilfe Simon Niederreiter und der Brückenarbeiter Viktor Lindner hatten beide aus dem Wasser geborgen, das Kind, welches noch nicht bewusstlos war, wurde zum Dr. Dirnberger gebracht. Frau Steiner war bewusstlos und wurde von Gendarmeriebeamten und Passanten wiederbelebt und nach Erfolg von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus nach Hallein gebracht.

Verkehrsunfall durch Scheuen der Pferde ist dem Bierführer von Kaltenhausen, Alois Rohrer, ein vom Wagen gegleitener Eiskübel auf den rechten Fuß gefallen, wodurch er Verletzungen, anscheinend leichten Grades, erlitt. A. Rohrer wurde von der Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus gebracht. (Volksfreund 10. Mai 1930 Nr. 19 Seite 4)

14. Juni 1930 – Im Tennengebirge wurde Franz Steiner durch einen abrollenden 100 Kilogramm schweren Steinblock niedergestoßen. Steiner erlitt Rückenverletzungen und eine Gehirnerschütterung, er wurde von seinen Kameraden nach Stegenwald gebracht und von dort durch die Rettungsabteilung ins Halleiner Krankenhaus überführt. (Volksfreund 14. Juni 1930 Nr. 249 Seite 4)

09. September 1930 – Das 4-jährige Kind der Familie Klappacher aus Oberalm stürzte in einem unbewachten Augenblick in ein Bassin der früheren Schwimmschule und erlitt einen schweren Oberschenkelbruch. Die Überführung durch die Rettungsabteilung wurde sofort eingeleitet. (Volksfreund 13. September 1930 Nr. 27 Seite 4)

15. September 1930 – Josef Penninger absolvierte eine 8-tägige Volontärsentsendung zur Rettungsgesellschaft Wien.

20. November 1930 – In einem Anfall von Schwermut hatte sich der Steuerrevident Hugo Welser im Wald oberhalb der Donnerbauernkapelle in Gamp, durch einen Stich in die rechte Halsschlagader und Stiche am linken Ellenbogen versucht das Leben zu nehmen. Welser wurde von Johann Graf gefunden und durch die Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus gebracht. (Volksfreund 22. November 1930 Nr. 47 Seite 4)

1930 in diesem Jahr verzeichnete die Rettungsabteilung 270 Interventionen.

(SChr.-FwRettw. Nr. 9, 13.01. u. Nr. 294, 24.12.1931)

03. Februar 1931 – Die 46 Jahre alte Ludmilla Kopka sprang um 11:45 Uhr in einem Anfall von Trübsinn in der Nähe der Kaltenhauser Brücke in die Salzach. Sie wurde von Arbeitern der Brauerei Kaltenhausen bemerkt, aus dem Wasser gezogen und Wiederbelebungsversuche an ihr ausgeführt, die auch Erfolg hatten. Die Rettungsabteilung Hallein brachte sie dann in das hiesige Krankenhaus. (Volksfreund 6. Februar 1931 Nr. 6 Seite 3/4)

15. bis 17. Februar 1931 – 6. Rettungskurs unter den Vortragenden befindet sich unser Korpsarzt Dr. Robert Dirnberger, Teilnehmer sind Franz Stollberger und Herbert Reiter. Der Ausbildungsverantwortliche Dr. Chr. Varnschein berichtet, dass zum Landes-Rettungskurs nur solche Rettungsmänner zugelassen werden, welche bereits eine Ausbildung im Rettungsdienst durch ihren Gemeindefarzt (Korpsarzt) genossen haben und deren Person die Erreichung des Zweckes, tüchtige Rettungsführer im Lande zu erhalten, gewährleisten. Nach den aufgestellten Normen des Landesverbandes müssen die Kursteilnehmer, welche also schon zu Hause Gesamthilfeleistungen, einen mehrmonatlichen Kurs von ihrem Gemeindefarzt erhalten und den Landes-Rettungskurs mit gut abgelegter Prüfung durchgemacht haben, eine achttägige Volontierung bei der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft durchmachen und erhalten dann erst das Befähigungszeugnis als Führer einer Rettungsabteilung.

22. April 1931 – Nach achtzehnjähriger unermüdlicher, oft mit materiellen Opfern verbundenen Tätigkeit starb Dr. Edwin Fröstl. Er hat in diesen achtzehn Jahren die Rettungsabteilung der Feuerwehr Hallein auf ein Ausbildungsniveau gebracht, dass dieselbe befähigte, allen Anforderungen bei ersten Hilfeleistungen, Krankentransporten und Ambulanzen gerecht zu werden. Sein Nachfolger wurde Primar Dr. Robert Dirnberger bis zum Jahr 1939.

21. Juni 1931 - Der Landstraßen-Rettungsdienst ist aktiviert – viel Lob brachte den Rettungsabteilungen die Einführung des „Landstraßen-Rettungsdienstes“ an Sonn- und Feiertagen im Jahre 1931, der laut Verbandsbeschluss vom 1. Okt. 1933 auch auf Werktage und das ganze Jahr erweitert wurde.

27. Juni 1931 – Der 73 Jahre alte Jakob Krabath stürzte beim Kräutersammeln im Bannwald ungefähr 100 Meter tief ab und erlitt schwere Rissquetschwunden am Kopf und mehrfache Rippenbrüche, Quetschungen und Hautabschürfungen am ganzen Körper. Der Schwerverletzte wurde durch die alpine Rettungsmannschaft zu Tal befördert und durch die Rettungsabteilung in das Krankenhaus Hallein überführt.

(Volksfreund 4. Juli 1931 Nr. 27 Seite 4/5)

13. Juli 1931 – Die 18 Jahre alte Anna Waschl verunglückte durch Berühren eines an der Außenseite des Hauses Kral angebrachten elektr. Lichtleitungsdrahtes. Als sie den elektrischen Schlag verspürte hatte, stieß sie einen Schrei aus und griff nach dem zweiten Draht, worauf sie gegen die Leitung sank und an dieser hängen blieb. Sie konnte erst aus ihrer Lage befreit werden, als einer der Drähte abgezwickt wurde. Die durch Prim. Dr. Dirnberger, unterstützt durch die Rettungsabteilung und Gendarmeriebeamten, fast drei Stunden angewendeten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

(Volksfreund 18. Juli 1931 Nr. 29 Seite 4)



So war der "Landstraßen-Rettungsdienst" gekennzeichnet
(Seite 25/26 dieses Referates - Foto LFV-Archiv)

19. Juli 1931 – Bei einer Bergtour in den Loferer Bergen stürzte Ferdinand Mayrhofer aus Hallein ca. 30 Meter ab, erlitt einen Oberschenkelbruch und mehrfache Hautabschürfungen. Trotz der Verletzungen musste er unter Beihilfe seiner Kameraden noch eine 60 Meter lange gefährliche Klettertour durchmachen bis er endlich in Sicherheit war. Mayrhofer wurde von der Rettungsabteilung von Lofer abgeholt und ins Krankenhaus Hallein überführt. (Volksfreund 25. Juli 1931 Nr. 30 Seite 4)

29. August 1931 – Frau Elisabeth Weiß aus Kuchl wollte siedendes Schmalz auf eine Stellage bringen, doch durch eine Unvorsichtigkeit fiel der Topf herunter und die Unglückliche erlitt Verbrennungen zweiten Grades im ganzen Gesicht sowie an beiden Augen und dem linken Unterarm. Frau Weiß wurde durch die Rettungsabteilung ins Halleiner Krankenhaus überführt. (Volksfreund 29. August 1931 Nr. 35 Seite 4)

27. September 1931 – Die Feuerwehren Hallein und Umgebung wurden gemäß den Intentionen des Salzburger Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen zu einer Bezirksübung in Puch alarmiert. Die Rettungsabteilung der Feuerwehr Hallein wurde um 13: 42 Uhr abgerufen. (Volksfreund 10. Oktober 1931 Nr. 41 Seite 4)

Auszug aus dem Rettungsbericht für das Jahr 1931 - 306 Gesamthilfeleistungen, davon 41 Hilfeleistungen ohne Transport, 128 mittels Rettungsauto, 137 mittels Krankenwagen. Transporte bei Nacht 88, bei Tag 177, 9 Straßen-, 3 Brand- und 6 Übungsambulanzen; 1 Volontär nach Wien entsandt. Personalstand: 1 Chefarzt, 1 Abteilungsführer, 2 Stellvertreter und 12 Rettungsmänner, ständiger Tag- und Nachtbereitschaftsdienst 2 Mann, 1 Chauffeur. (Volksfreund 6. Februar 1932 Nr. 6 Seite 3)

23. Jänner 1932 – Fuhr Heribert Dorner aus Hallein mit seinem Motorrad Richtung Salzburg, als ihm beim ehem. Leprosen Heim ein Personenauto entgegenkam. Dorner wollte ausweichen, doch er war in einer vereisten Rinne und dürfte hierdurch zum Sturz gekommen sein. Er wurde mit einem Schädelbruch in bewusstlosem Zustande mittels Rettungsauto der Freiw. Feuerwehr Hallein ins Städtische Krankenhaus eingeliefert, woselbst er unmittelbar nach der Einlieferung seiner Verletzung erlegen ist.

Ebenfalls am 23. Januar hielten sich zwei Burschen im Bräustübel in Hallein auf, beide waren stark alkoholisiert, randalierten und belästigten die Gäste. Beim Erscheinen der Gendarmerie hatte der 33 Jahre alte Anton Zeindl einen Tobsuchtsanfall, er wurde über Verfügung des Bezirksarztes Dr. Angermayer von der hiesigen Rettungsabteilung in die Landesheilanstalt nach Salzburg überführt. (Volksfreund 30. Januar 1932 Nr. 5 Seite 4)

14. bis 16. Februar 1932 - 7. Rettungskurs wieder unter dem Vortragenden Dr. Robert Dirnberger, Teilnehmer ist Kaspar Kloiber der Sanitätsabteilung Hallein.

14. Mai 1932 – Wurde im Tauglwald der 31 Jahre alte Max Bernegger mit einer Schnittverletzung in der Pulsgegend der rechten Hand in schwer verletztem Zustand aufgefunden. Bernegger wurde von der Rettungsabteilung in das Krankenhaus Hallein gebracht. (Volksfreund 21. Mai 1932 Nr. 21 Seite 4)

29. Mai 1932 – Stürzte Franz Klem mit dem Fahrrad beim Elektrizitätswerk in Adnet infolge unvorsichtigen Fahrens, wobei er sich eine Risswunde auf der rechten Schulter und Hautabschürfungen am rechten Knie und im Gesicht zuzog. Nach erster Hilfeleistung durch Prim. Dr. Dirnberger wurde Klem mit dem Halleiner Rettungsauto in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Salzburg überführt. (Volksfreund 4. Juni 1932 Nr. 23 Seite 4)

09. November 1932 – Verletzte sich der Bundesbahn Pensionist Leonhard Weiß aus Golling bei Holzarbeiten mit der Axt im Kniegelenk, wonach er sofort mit dem Rettungsauto in das Krankenhaus Hallein gebracht wurde. (Volksfreund 12. November 1932 Nr. 46 Seite 4)

11. November 1932 – Für Verdienste auf dem Gebiet des freiwilligen Rettungswesens wurde die silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuz an **Johann Braun** verliehen.

29. Dezember 1932 – Waren die Knechte des Franzenbauers Matthias Lang in Gamp in der Nähe des alten Kalkofens mit dem Ablassen von Buchenstämmen beschäftigt. Josef Gell blieb aber, obwohl er aufmerksam gemacht worden war, seitlich der Abrutschmulde stehen und wurde von einem 9 Meter langen zu Tale sausenden Buchenstamm getroffen, der zufällig aus der Mulde gesprungen war. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und an den Füßen und wurde durch die Rettungsabteilung in das städt. Krankenhaus nach Hallein gebracht.
(Volksfreund 7. Januar 1933 Nr. 1 Seite 2)

Laut Kassenbericht ist zu entnehmen, dass für Autotransporte 2.666,00 S und für Räderbahrentransporte 263,40 S, insgesamt 2.529,40 S verrechnet wurden.

1932 – Waren von unserer Rettungsabteilung – 17 akt. Mitglieder - 301 Interventionen notwendig, die sich in 48 Interventionen ohne Transport, 109 mittels Räderbahre und 144 mit Rettungsauto aufteilen. Bei Tag wurden 189 und bei Nacht 64 Transporte durchgeführt. Ambulanzen bei 4 Bränden, bei politischen Versammlungen 2 und bei Übungen der Feuerwehr 6.

(Volksfreund 4. Februar 1933 Nr. 5 Seite 3)

12. bis 14. Februar 1933 – 8. Rettungskurs organisatorisch analog des 7. Rettungskurses. Unter den 46 Teilnehmern waren Josef Werlberger und Anton Deutinger von unserer Rettungsabteilung und Franz Speckbacher und Johann Speckbacher der Rettungsabteilung Burgfried beteiligt.

26. Februar 1933 – Karl Zimmer fuhr im angeheiterten Zustand in der Nähe des Gasthauses „Zur Au“ gegen einen Doppelmast der Starkstromleitung, wobei er leicht und der mitfahrende Kaspar Stringl aus Schellenberg schwer verletzt wurde. Stringl wurde von der Rettungsabteilung in das Krankenhaus Hallein gebracht.
(Volksfreund 4. März 1933 Nr. 9 Seite 4/5)

01. April 1933 – Der Initiative von Dr. Robert Dirnberger ist es zu verdanken, dass das neue Rettungsfahrzeug Steyr Typ XVI in Dienst gestellt werden konnte, welches damals das modernste von Österreich war. Die Anschaffungssumme von 17.000 Schilling wurde durch Zuschuss der Stadtgemeinde 10.000,- Schilling, einer Sammelaktion, welche einen Betrag von 5.252 Schilling und 26 Groschen ergab, sowie durch Veranstaltungen von Theateraufführungen und durch eine Subvention des Landesverbandes aufgebracht.

25. Mai 1933 – Der Zimmermann Christian Gold welcher bei Firma Schweinberger beschäftigt ist, verletzte sich bei der Arbeit derart schwer, sodass er von der Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus überführt werden musste.
(Volksfreund 27. Mai 1933 Nr. 21 Seite 4)

03. September 1933 – Eine Riesenarbeit hatte die Rettungsabteilung beim großen Unglück, als ein mit mehreren Personen besetztes Auto in der Nähe der Wiestaler Staumauer in den Almbach stürzte, wobei die Insassen mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Die Rettungsabteilung rückte mit dem Rettungsauto und einem Kraftwagen der Firma Ritzberger aus und brachte die Verletzten, denen der Oberbezirksarzt Dr. Siegfried Angermayer Erste Hilfe leistete, in das Krankenhaus Hallein, wo sie trotz ihrer schweren Verletzungen bald wieder als geheilt entlassen werden konnten. (Volksfreund 9. September 1933 Nr. 36 Seite 4)



Auszug aus dem Volksfreund 26. November 1932 Nr. 48 Seite 4



01. Oktober 1933 – 18. Landesverbandstag in Hallein 160 Feuerwehren sind mit 294, 115 Rettungsabteilungen und drei Rettungsgesellschaften mit 137 Delegierten vertreten. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Tätigkeitsbericht die neue Adjustierungsvorschrift, Grundgesetzänderung und Fachvorträge. Wahlen: Reg.-Rat Dir. Franz Zauner, Präsident des Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen Salzburg. Abteilung Rettungswesen: Obmann OMR Dr. Chr. Varnschein, Stellvertreter A. Mooslechner, Zahlmeister Rudolf Reischl, Zahlmeister-Stellvertreter Friedrich Stolz, Schriftführer H. Huttegger, Schriftführer Stv. Direktor J. Magreiter.

Die Abteilung beschließt, den Landstraßen-Rettungsdienst von nun an Sonn- und Feiertagen ganzjährig durchzuführen. Alle Rettungsabteilungen, die den Landstraßen-Rettungsdienst tätigen, erhalten eine Emailtafel und eine Diensttafel mit auszuwechselnden Dienstlisten. Die Statuten wurden modifiziert – z.B. die Hilfeleistung bei Verkehrereignissen und Unfällen sowie Krankentransporte werden unter den Aufgaben besonders angeführt, dagegen der alpine Rettungsdienst ausdrücklich ausgenommen.

(SChr.-FWRettw. Nr. 231, 6. Oktober 1933; Nr. 249, 27. Oktober 1933; Nr. 272, 24. November 1933)

30. Oktober 1933 – Der Spenglergehilfe Johann Gimpl war mit dem Falzen eines Blechdaches beschäftigt und stürzte durch seitliches Abgleiten der angelehnten Leiter 4 Meter ab und zog sich eine Kontusion der Wirbelsäule zu. Der Verunglückte wurde von der Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus gebracht.

(Volksfreund 4. November 1933 Nr. 44 Seite 4)

1933 waren von unserer Rettungsabteilung – 244 Interventionen notwendig, die sich in 70 Krankentransporte mittels Räderbahre und 147 mittels Rettungsauto sowie 27 sonstige Aktivitäten aufteilen. Der Mannschaftsstand beträgt 20 akt. Mitglieder, 1 Chefarzt Prim. Dr. Robert Dirnberger, 1 Abteilungsführer Johann Braun und 18 Rettungsmänner.

(Volksfreund 10. Februar 1934 Nr. 6 Seite 4)

13. Jänner 1934 – ACHTUNG die Telefonnummer für den Feuerwehr- und Rettungsdienst sind 14 oder 15 oder 19! Vom Feuerwehr- und Rettungsdienst wird mitgeteilt, dass in letzter Zeit Meldungen über Unglücksfälle teils sehr ungenau, teils mit großer Verspätung durchgeführt werden. Es wird daher neuerlich aufmerksam gemacht, dass unsere Körperschaft einen ständigen Tag- und Nachtbereitschaftsdienst unterhält und bei richtiger und sofortiger Meldung die Hilfeleistung in wenigen Minuten erfolgt.

(Volksfreund 13. Jänner 1934 Nr. 2 Seite 4)

Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung für den Monat Mai 1934.

Gesamteinsätze 37, davon 18 Krankenüberführungen, Unfälle 16 und Erste Hilfe in der Station 3, davon 17 Männer, 18 Frauen und 2 Kinder. Ausfahrten bei Tag 23, bei Nacht 10. Mittels Auto zurückgelegt 222 Kilometer.

(Volksfreund 9. Juni 1934 Nr. 23 Seite 4)

06. Juni 1934 – Fuhr Josef Brunninger mit seinem Motorrad, auf dessen Soziussitz sich Georg Rohringer befand, Richtung der Bahnübersetzung Hallein/Burgfried. Zur gleichen Zeit fuhr Viktor Baumgartner mit seinem Motorrad Richtung Stadtbrücke, wobei er mit Brunninger zusammenstieß. Baumgartner erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch, während Brunninger und Rohringer vollkommen unverletzt blieben. Der Schwerverletzte wurde durch die Rettungsabteilung dem Krankenhaus Hallein übergeben.

09. Juni 1934 – Die Hilfsgendarmen Otto Repäß und Johann Leirich versahen am Paß Lueg ihren Dienst und wurden heimtückisch überfallen. Als Verbrecher wurden Johann und Konrad Strasser und N. Knauseder aus Golling bezeichnet. Johann Leirich erhielt einen Kopfschuss, welcher den sofortigen Tod herbeiführte, Repäß wurde ebenfalls durch zwei Kopfschüsse verletzt, er hatte jedoch noch die Kraft den herannahenden Zug anzuhalten und Meldung von dem Überfall zu erstatten. Vom Zugpersonal wurde er sodann nach Werfen gebracht, wo ihm durch Dr. Gersdorf Erste Hilfe geleistet wurde. Der Schwerverletzte wurde durch die Rettungsabteilung in das Krankenhaus Hallein gebracht. Die Täter haben die Flucht über die nahe Grenze ergriffen.

(Volksfreund 16. Juni 1934 Nr. 24 Seite 5)

Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung für den Monat Juli 1934.

Gesamteinsätze 28, davon 21 Krankenüberführungen, Unfälle 6 und Erste Hilfe in der Station 1, davon 12 Männer, 16 Frauen und 2 Kinder. Ausfahrten bei Tag 15, bei Nacht 13. Mittels Auto zurückgelegt 341 Kilometer.

(Volksfreund 4. August 1934 Nr. 31 Seite 5)

Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung für den Monat August 1934.

Gesamteinsätze 20, davon 20 Krankenüberführungen davon 12

Frauen, 8 Männer. Ausfahrten bei Tag 16, bei Nacht 4. Mittels Auto zurückgelegt 163 Kilometer.

(Volksfreund 8. September 1934 Nr. 36 Seite 5)



Einschaltung im Halleiner Volksfreund aus dem Jahr 1934

30. September 1934 – Wurde Matthias Weiß am Soziussitz vom Matthias Graspointner gelenkten Motorrad in der Tauglmauth vom entgegenkommenden Beiwagenmotorrad, auf der falschen Straßenseite, abgestreift. Weiß erlitt einen Bruch des linken Schienbeines und eine Verstauchung des rechten Fußes. Der Verletzte wurde von der Rettungsabteilung in das hiesige Krankenhaus überführt.

(Volksfreund 6. Oktober 1934 Nr. 40 Seite 5)

Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung für den Monat Oktober 1934.

Gesamteinsätze 35, davon 23 Krankenüberführungen, Unfälle 10 und Erste Hilfe in der Station 2, davon 14 Frauen, 21 Männer. Ausfahrten bei Tag 29, bei Nacht 6. Mittels Auto zurückgelegt 368 Kilometer.

(Volksfreund 18. November Nr. 46 Seite 5)

Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung für den Monat November 1934.

Gesamteinsätze 25, davon bei Tag 20, bei Nacht 4, Erste Hilfeleistung in der Station 1, 16 Frauen, 9 Männer. Mittels Auto zurückgelegt 221 Kilometer.

(Volksfreund 15. Dezember Nr. 50 Seite 4)

1934 waren von der Rettungsabteilung Hallein wieder 308 Interventionen zu bewältigen. Es wurde 253 Transporte mittels Rettungsauto, 40 Transporte mit Räderbahre und 15 sonstige Aktionen durchgeführt.

(Volksfreund 2. Februar 1935 Nr. 5 Seite 3/4)

20. März 1935 – Franz Auer war mit einer Winde am Ausheben eines Wurzelstockes beschäftigt und von diesem eingeklemmt worden. Er erlitt einen Beckenbruch, sowie mehrere Rippenbrüche und eine Quetschung des Brustkorbes. Der Schwerverletzte wurde mit dem Rettungsauto in das Krankenhaus nach Hallein überführt.

(Volksfreund 30. März 1935 Nr. 13 Seite 5)

16. April 1935 – Ereignete sich in der Bahnstation Puch ein Eisenbahnunglück mit bedeutendem Sachschaden. Prim. Dr. Dirnberger und die Rettungsabteilung leisteten den Verletzten (Anzahl unbekannt) Erste Hilfe.

(Volksfreund 20. April 1935 Nr. 16 Seite 5)

22. April 1935 – Unternahm Viktor Aichlborg mit einigen Kameraden eine Skitour auf den Bleikogel (2.412 Meter). Bei der Abfahrt stürzte er und zog sich einen Knöchelbruch zu. Er wurde mittels Rettungsschlitten zur Laufener Hütte transportiert, am 23. April von der Rettungsmannschaft (7 Mann) nach Abtenau gebracht und mit dem Rettungsauto in ein Spital nach Salzburg überführt.

(Volksfreund 3. Mai 1935 Nr. 18 Seite 5)

31. Juli bis 04. August 1935 – Sicherung des 1. Glockner-Rennens

Die Feuerwehr- und Rettungsabteilungen des Landes Salzburg übernehmen den Sicherheitsdienst beim ersten Autorennen auf der neuen Großglockner Hochalpenstraße mit rund 20 Kilometer Länge und 17 Kehren. Die Rettungsabteilung unserer Feuerwehr war mit eingebunden. Alle Rettungsautos und Ergänzungsposten sind mit Tragbahnen und Rettungskoffer ausgerüstet. Für die medizinische Versorgung stehen 16 vom Salzburger Automobilclub bestellte Ärzte bereit. Besonders bewährte sich der für „geschwächte Autofahrzeuge“ eingerichtete Schleppdienst der Feuerwehr Hallein am Pass Lueg. (Schr.-FWRettw. Nr. 158, 12. Juli 1935; Nr. 184, 12. August 1935; Nr. 191, 21. August 1935)



21. September 1935 die Rettungsabteilung feiert ihr 30-jähriges Bestehen laut Festprogramm. Im Bild auch Dr. Karl Mittermayer, Sekundararzt im Krankenhaus Hallein und ab 6. Feb. 1907 Abteilungsarzt.

In mehr als 300 Fällen jährlicher Hilfeleistungen haben die Mitglieder der Rettungsabteilung ihre Hilfsbereitschaft im Dienste der Nächstenliebe bekundet und nach bestem Willen und Können ihren freiwillig übernommenen, menschenfreundlichen Dienst ausgeübt.

13. November 1935 wurde Primarius Dr. Robert Dirnberger Feuerwehr-Führer der Stadt Hallein zum Landes-Feuerwehrführer Stellvertreter für das Rettungswesen ernannt.

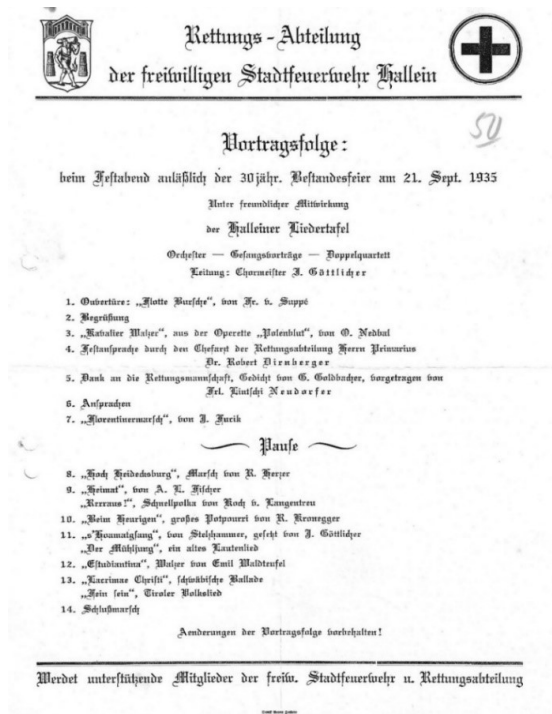
11. Oktober 1935 – Anton Wallinger fuhr mit seinem Fahrrad in der Ortschaft Kellau/Kuchl an dem von Michael Ramsauer gelenkten Traktor auf der rechten Straßenseite vor. Er übersah einen Randstein, kam zu Sturz, wurde vom rechten Vorderrad des Anhängers erfasst und überfahren. Er erlitt eine völlige Bloßlegung der Muskulatur des rechten Beines. Der Schwerverletzte wurde durch die Rettungsabteilung in das Krankenhaus Hallein überführt.

(Volksfreund 19. Oktober 1935 Nr. 42 Seite 6)

03. November 1935 – Bei der Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Hallein hatte die Rettungsabteilung verschiedene Rettungsaktionen zu bewältigen: Bergung eines Gaskranken, Oberschenkelbruch eines Abgestürzten, Unterarmbrüche und Schädelverletzungen wurden angenommen und waren zu versorgen. (Volksfreund 9. November 1935 Nr. 45 Seite 5)

Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung für das Jahr 1935
Gesamthilfeleistungen 317: Davon bei Tag 252, bei Nacht 64, betroffen 159 Frauen, 149 Männer, 10 Kinder. Kategorien: 170 Krankheiten aller Art, 12 Geburten, 17 Geisteskranke, 20 Heimtransporte von Rekonvaleszenten, 9 Transporte infektiöser Erkrankten, 89 Unfälle insgesamt. 11 Erste Hilfe in der Rettungsstation, 3 Erste Hilfe bei Ambulanzen, 25 Verkehrsunfälle, 10 Sportunfälle, 13 Gewerbe Industrie, 16 Hilfeleistungen im Haushalt, 7 nach Alkoholgenuß, 2 tätliche Angriffe auf Personen, 2 in selbstmörderischer Absicht. Zurückgelegte Kilometer 4.032.

(Volksfreund 11. Januar 1936 Nr. 1 Seite 3)



Primarius Dr. Robert Dirnberger

23. Februar 1936 – Anton Hintsteiner hat Josef Neuhauser (Hallein) mit seinem Motorrad bei der Triebenbachbrücke nächst der Zellulosefabrik niedergestoßen, wobei sich Neuhauser eine leichte Verletzung zuzog. Hintersteiner der ebenfalls gestürzt ist, erlitt eine Gehirnerschütterung und Risswunden. Hintersteiner wurde von der Rettungsabteilung in das Krankenhaus Hallein gebracht, wogegen Neuhauser in häuslicher Pflege blieb.
(Volksfreund 29. Februar 1936 Nr. 9 Seite 4)

29. März 1936 – Ludwig Mühlbauer verunglückte bei einer Schiabfahrt im Tennengebirge durch den Anprall auf einen Felsblock wobei er sich eine Zertrümmerung des Nasenbeines, Bruch des Unterkiefers und ausgedehnte Risswunden zuzog. Der Schwerverletzte wurde von der Scheffau/Golling mit dem Halleiner Rettungsauto in das Krankenhaus Hallein gebracht. (Volksfreund 4. April 1936 Nr. 14 Seite 3)

21. April 1936 – Franz Lentner fuhr mit seinem Personenauto sehr langsam durch die Wichtelhuberstraße. Knapp vor dem Kornsteinplatz sprang der in Altersversorgung stehende, 70 Jahre alte schwerhörige Johann Graf durch seine eigene Unvorsichtigkeit vor das Auto, wo er durch den rechten Kotflügel erfasst und auf die Straße geworfen wurde. Graf erlitt leichte Verletzungen am Kopf und Händen, er wurde von der Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. (Volksfreund 25. April 1936 Nr. 17 Seite 5)

21. Juni 1936 – Hansi Tiefenbacher fuhr mit dem Fahrrad auf der neuen Wiestalstraße, stürzte und zog sich Verletzungen am Knie und Ellbogen zu. Das Halleiner Rettungsauto war raschestens zur Stelle, aber als der Lenker desselben bergwärts fuhr, um an einer breiteren Stelle umkehren zu können, kam Josef Huber mit seinem Fahrrad in sausender Fahrt daher und fuhr mit voller Wucht an den Kotflügel des Rettungswagens, wodurch er zum Sturz kam und sich eine Gehirnerschütterung zuzog. (Volksfreund 27. Juni 1936 Nr. 26 Seite 5)

22. August 1936 – Die Halleiner Rettungsabteilung führt eine Straßensammlung durch und hofft, dass die Bitte um Spenden seitens der hiesigen Bevölkerung gerne und opferwillig entsprochen werde. Es wird auch der Wunsch ausgesprochen, es mögen sich jene jungen Damen und Herren, welche bereit wären diese Straßensammlung durchzuführen, in der hiesigen Feuerwehr-Zeugstätte zu melden.
(Volksfreund 8. August 1936 Nr. 32 Seite 4)

13. September 1936 – Bruno Plasser verunglückte mit seinem Motorrad in der Au/Hallein und blieb mit einer schweren Gehirnerschütterung liegen. Er wurde mit dem Rettungsauto in das Krankenhaus Hallein gebracht.
(Volksfreund 19. September 1936 Nr. 38 Seite 4)

Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung für das Jahr 1936

Gesamthilfeleistungen 337: Davon 229 Krankenüberführungen, 99 Erste Hilfe bei Unfällen, 9 Erste Hilfe in der Rettungsstation. 224 Hilfeleistungen bei Tag, 83 bei Nacht. Betroffen 149 Frauen, 177 Männer, 11 Kinder. 99 Unfälle gesamt, 9 Erste Hilfe bei Ambulanzen, 33 Verkehrsunfälle, 11 Sportunfälle, 13 Gewerbe Industrie, 13 Hilfeleistungen im Haushalt, 8 nach Alkoholgenuß, 3 durch Raufhandel, 6 in selbstmörderischer Absicht, 3 tot angetroffen. Zurückgelegte Kilometer 4.474.
(Volksfreund 9. Januar 1937 Nr. 2 Seite 5)

19. Februar 1937 – Josef Windhagauer erlitt bei Holzarbeiten in St. Jakob durch Herabrollen eines Bloches einen Schädelbruch, Verletzungen der Halswirbelsäule und Risswunden am Kopf. Er wurde mit dem Rettungsauto aus Hallein ins Halleiner Krankenhaus überführt.
(Volksfreund 27. Februar 1937 Nr. 9 Seite 5)

Bereitschaftsdienst der Rettungsabteilung v. Juli bis 4. Okt. 1936

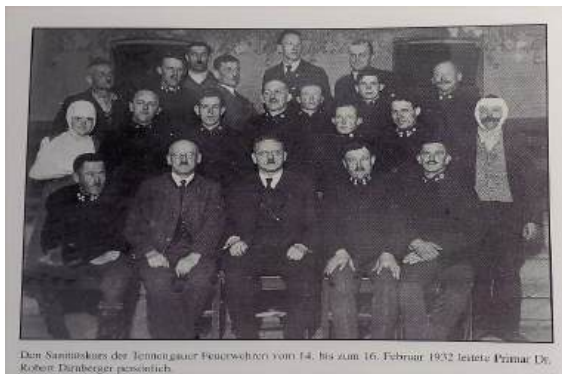
12. Juli 1936	Werlberger	–	Spindler
13. "	"	–	Neumayer
25. "	"	–	Sommer
2. August	Mayer	–	Berahofer
9. "	Hromatka	–	Spekbacher
15. "	Stollberger	–	Sommerauer
16. "	Penzinger J.	–	Radhammer
23. "	KlSiber	–	Stadlmayer
30. "	Werlberger	–	Spindler
6. September	Reiter	–	Neumayer
14. "	Gaisler	–	Sommer
20. "	Mayer	–	Berahofer
27. "	Hromatka	–	Spekbacher
4. Oktober	Stollberger	–	Sommerauer



Der Chefarzt
Dr. Dr. Dirsberger

Der Abteilungsleiter
Hanns Braun

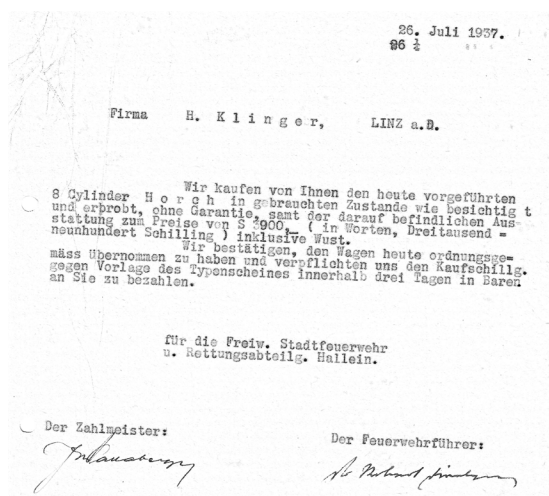
Eine Information der Rettungsabteilung aus dem Jahre 1936



Volksfreund 24. April 1937 Nr. 17 Seite 5



Horch Sanitätsauto mit Agnes Primocic und Sanitäter



Kaufvertrag mit Fa. H. Klinger aus Linz

15. September 1937 – Auf der Strecke zwischen Kuchl und Golling stießen zwei Motorradfahrer zusammen, wobei sich Franz Owessny aus Meidling einen Unterschenkelbruch zuzog. Er wurde mit dem Rettungsauto ins Halleiner Krankenhaus überführt. (Volksfreund 18. September 1937 Nr. 38 Seite 7)

24. September 1937 – Frau Karoline Sommerer stürzte mit ihrem Fahrrad bei der Haltestelle Vigaun und erlitt so schwere Verletzungen, dass sie sofort durch die Rettungsabteilung ins Halleiner Krankenhaus gebracht werden musste. (Volksfreund 2. Oktober 1937 Nr. 40 Seite 6)

27. Oktober 1937 – Auf der Straße zwischen Radstadt und Bischofshofen ereignete sich ein schwerer Motorradunfall, als Max Leeb aus Hallein und Josef Lindner aus Oberalm über den Höllbühel bei Eben fuhren, verlor der Lenker die Herrschaft über das Rad und geriet von der Straße ab. Lindner hatte einen Schädelgrundbruch mit Gehirnblutung erlitten und war sofort tot. Max Leeb wurde mit schwerer Gehirnerschütterung und inneren Verletzungen von der Halleiner Rettungsabteilung ins Krankenhaus nach Hallein gebracht. (Volksfreund 30. Oktober 1937 Nr. 44 Seite 6)

18. März 1937 – Franz Blauensteiner aus Zwettl sprang unterhalb der Brauerei Kaltenhausen, ziemlich angeheitert in ein mit voller Fahrt befindliches Auto. Der mit Selbstmord Versuchte erlitt einen Oberschenkelbruch, eine Fraktur an der Achsel und Risswunden auf dem Kopf. Das Rettungsauto war rasch zur Stelle und brachte ihn ins Halleiner Krankenhaus. (Volksfreund 20. März 1937 Nr. 12 Seite 6)

18. April 1937 – Rettungskurs des Tennengauer Feuerwehrbezirkes – 80 Rettungsmänner aus dem Tennengau besuchten im Scheichersaal Fachvorträge über Erste Hilfeleistung, Wundverletzungen, Quetschungen, Verstauchungen, Verrenkungen und Knochenbrüche. Auch wurde Erste Hilfeleistung bei Giftgasen einschließlich Kampfstoffen, inneren Erkrankungen, Nervenzuständen und Gasverletzungen von den Ärzten Bezirkssanitätsrat Dr. Siegfried von Angermayer, Prim. Dr. Robert Dirnberger und Dr. Karl Mittermayer vorgetragen. Nachmittags wurde auf dem Holzplatz der Saline Prüfungsübungen nach gestellten Aufgaben sowie eine große Schauübung abgehalten. Die Übungen waren ein Beweis, dass die Rettungsabteilungen des Tennegaues sich größte Mühe geben, ihrer schweren Aufgabe im Erstfalle gewachsen zu sein.

12. Juni 1937 – Rudolf Zischka hatte einen Radunfall und zog sich einen Unterschenkelbruch zu. Er wurde von der Rettungsabteilung ins Halleiner Krankenhaus gebracht. (Volksfreund 19. Juni 1937 Nr. 25 Seite 6)

26. Juli 1937 konnte als wertvolle Vermehrung des Geräteparks ein für unsere gebirgige Gegend vorteilhaftes „Horch Sanitätsauto“ Baujahr 1926 übernommen werden.

14. August 1937 – Michael Javornik wollte mit seinem Fahrrad in eine Seitenstraße bei der Zellulosefabrik einbiegen, wobei er von einem Auto getreift wurde und zu Boden stürzte. Er erlitt eine Gehirnerschütterung sowie mehrere Risswunden. Javornik wurde mit dem Rettungsauto ins hiesige Krankenhaus gebracht. (Volksfreund 21. August 1937 Nr. 34 Seite 6)

Am 09. und 10. Oktober 1937 fand in Hallein der 9. und zugleich letzte Landesrettungskurs statt. Zu demselben fanden sich sechzig Teilnehmer aus allen Teilen des Landes ein. In zahlreichen Referaten wurden die Gebiete des Rettungswesens behandelt, praktisch geübt und zum Schluss jeder Kursteilnehmer einer umfassenden Prüfung unterzogen. Luftschutz-Truppführer Alois Kirchler zeigte die richtige Benützung der Gasmasken. Teilnehmer der FF Dürrenberg waren Karl Ebner und Fritz Gruber.



23. November 1937 – Simon Wimmer aus St. Koloman fuhr mit seinem Motorrad so unglücklich an einen entgegenkommenden Wagen, dass er sich eine große Rissquetschwunde am rechten Knie zuzog. Er wurde von der Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.
(Volksfreund 27. November 1937 Nr. 48 Seite 5)

Landesfeuerwehrverband Salzburg

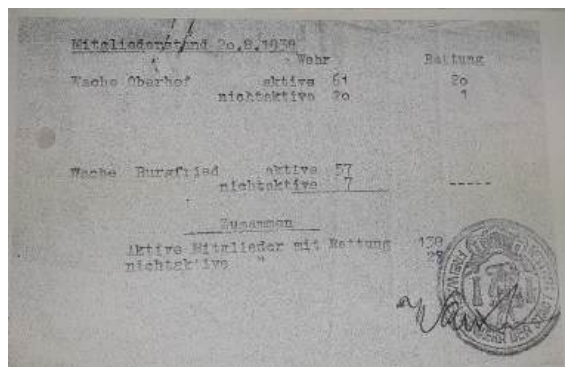
3491 012

Hauptort: Hallein

Stundenplan

für den 9. Rettungskurs

Tag	8-9	9-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07	07-08	08-09	09-10	10-11	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19	19-20	20-21	21-22	22-23	23-24	24-25	25-26	26-27	27-28	28-29	29-30	30-31	31-01	01-02	02-03	03-04	04-05	05-06	06-07
-----	-----	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------



20. August 1938 – Eine Aufzeichnung des Mannschaftsstandes ergibt nachstehende Mitgliederzahlen, Wache Oberhof 61 aktive und 20 nichtaktive Mitglieder, Rettungsabteilung 20 aktive und 1 nichtaktives Mitglied, Wache Burgfried 57 aktive und 7 nichtaktive Mitglieder, eine Rettungsabteilung existiert nicht mehr.

21. August 1938 – Beim Feuerwehrapell haben die Feuerwehren der Stadt Hallein sowie die hiesigen Fabriks-Feuerwehren um ¾ 6 Uhr abends auf Anordnung des Feuerwehrführers Ing. Karl Lorenz gestellt zu sein. Am 28. August findet in der Zeit

von 13 bis 19 Uhr auf der Großglocknerstraße ein internationales Bergrennen statt, bei welchem über Ansuchen der NSKK-Motorstaffel Salzburg die Feuerwehren der Städte Salzburg und Hallein je ein vollkommen ausgerüstetes Feuerwehrautomobil, sowie gemeinsam mit den Feuerwehren Schwarzach und Zell am See je ein Rettungsautomobil beizustellen haben. Das Halleiner Feuerwehrautomobil hat in Ferleiten, das Halleiner Rettungsauto aber auf der Pissalpe (1620 Meter über dem Meer) Aufstellung zu nehmen.
 (Volksfreund 20. August 1938 Nr. 34 Seite 6)

Eingliederung in das Deutsche Rote Kreuz

Am vergangenen Samstag hat die Salzburger Freiwillige Rettungsgesellschaft, deren Gründer der verdienstvolle Schöpfer des Salzburgischen Rettungswesen Obermedizinalrat Dr. Varnschein ist, ihre Eingliederung in das Deutsche Rote Kreuz vollzogen, „dieses ist nun der alleinige Träger des gesamten deutschen Rettungswesens“.
 (Volksfreund Nr. 41 Seite 3,4 vom 8. Oktober 1938)

Die Bereitschaft Salzburg des Deutschen Roten Kreuzes wurde einheitlich uniformiert und militärisch organisiert. Der neuen Organisation gehörten ab sofort auch Frauen an. Laut Schriftenreihe des Landespressebüros ist die Übergabe der Rettungsgesellschaft Salzburg an das Deutsche Rote Kreuz genau nach 30 Jahre nach der Gründung am 7. November 1938 erfolgt.

04. November 1938 – Frau Karoline Sageder stürzte unglücklich und zog sich einen Oberarmbruch zu. Frau Anna Stir stürzte über eine Kellerstiege und zog sich einen Unterarmbruch zu.

06. November 1938 – Johann Barter wurde von einem Lastauto niedergestoßen und brach sich den rechten Fußknöchel.

08. November 1938 – Stefan Brandauer aus Kuchl verletzte sich bei der Kreissäge und fügte sich eine Durchtrennung der Mittelhandkochen rechts zu.

09. November 1938 – Ein schwerer Unfall ereignete sich im Marmorwerk Kiefer, dem Steinmetz Gamba Pietro explodierte eine benzingefüllte Flasche und fügte ihm Verbrennungen 3. Grades zu. Er befindet sich in Lebensgefahr. Sämtliche Verletzte wurden von der Rettungsabteilung in das allgemeine öffentliche Krankenhaus eingeliefert.
 (Volksfreund 12. November 1938 Nr. 46 Seite 4/5)

Auch für das Jahr 1938 fehlen uns die Einsatzzahlen!

***Die wenigen Aufzeichnungen unserer Rettungsabteilung zeigen auf,
 wie verwirrend die tatsächliche Auflösung unserer Rettungsabteilung war!***

13. Jänner 1939 – Heinrich Deisl aus Adnet fiel im Marmorwerk Oberalm ein Stein auf den Fuß und er erlitt einen Unterschenkelbruch.

18. Jänner 1939 – Der Windhagbauer aus Kuchl rutschte auf der Straße aus und zog sich einen offenen Unterschenkelbruch zu.

Beide Verletzten mussten mit der Rettung ins Krankenhaus Hallein gebracht werden.
 (Volksfreund 21. Januar 1939 Nr. 3 Seite 5)

16. Jänner 1939 – Freiw. Feuerwehr Hallein - Einladung zu der am Mittwoch, den 18. Jänner 1939, um 20 Uhr 30 in der „Oberhof-Zeugstätte“ Hallein tagenden Verwaltungsrat Sitzung, mit nachstehend wichtiger und dringender Tagesordnung.

1. „Tag der Deutschen Polizei“ Der Reichsführer und Chef d. Deutschen Polizei hat die gesamte Polizei des Reiches einschließlich der Feuerlöschpolizei für den 29.1.1939 zum Tag der Deutschen Polizei im Rahmen des Winterhilfswerkes aufgerufen.
2. Organisation der Feuerwehr Hallein, durch die Eingemeindung von Oberalm und Dürrenberg.
3. Rettungsauto (Katastrophenwagen)
4. Allfälliges.

Der Feuerwehrführer erlaubt sich nachstehende Herren zur Teilnahme einzuladen:

1. Herrn Bürgermeister Alex. Gruber
2. Herrn Viz. Bürgermeister Moldan
3. Kommando der Feuerwehr Oberalm, zur Entsendung von zwei Vertretern
4. Kommando der Feuerwehr Dürrenberg, zur Entsendung zweier Vertreter
5. Alfred Koller, Gauobmann des Feuerwehrbezirk 5
6. Gendarmeriekommando Hallein.

Der Wehrführer
Dr. Robert Dirnberger
(Archiv Freiw. Stadtfeuerwehr Hallein)

Feuerwehr und Rettungswesen.

Da die freiwilligen Feuerwehren nunmehr durch ihre Stellung als Hilfspolizeitruppe eine Neuorganisation erleben, andererseits durch das infolge der Eingemeindungen bedeutend vergrößerte Gebiet noch schlagkräftiger gestaltet werden müssen, sind Maßnahmen organisatorischer und materieller Natur von Nöten. Rüstwagen, Schaumaggregat, Scheinwerfergerät wurden angeschafft, deren teilweise Finanzierung Sache der Gemeinde ist; desgleichen ein vierbahriger Katastrophen Rettungswagen. Der Umbau der Feuerwehrzeugstätte wird noch heuer in Angriff genommen.

(Volksfreund Nr. 7 Seite 5 18. Februar 1939)

Die letzte Einschaltung im Hallein Volksfreund zeigt, dass es im Juni 1939 noch einen ständigen Rettungsdienst durch die Feuerwehr in Hallein gegeben hat. Der Halleiner Volksfreund wurde mit Juli 1939 eingestellt.

Nachweisung des Finanzamtes Salzburg vom 07. Dezember 1939

Ein letztes Dokument der Rettungsabteilung zeugt davon, dass auch von Rettungsabteilungen der Feuerwehren für Krankentransporte Beförderungssteuer zu bezahlen waren.



Das Deutsche Rote Kreuz.

Bereits in der letzten Nummer dieses Blattes wurde darauf hingewiesen, daß das Deutsche Rote Kreuz zum Mittelpunkt des gesamten deutschen Rettungswesens geworden ist und außer dem Luftschutzhilfsdienst eine Menge anderer Dienste zu leisten hat.

Zu letzteren gehören insbesondere die Hilfeleistung bei öffentlichen Notständen und bei Unglücksfällen zu Land und zu Wasser (Hochwasser, Brände, Erdbeben und sonstigen Elementarereignissen), weiters der Dienst an der Gesundheitspflege des deutschen Volkes, Kranken- und Verwundetentransport, Fürsorge für Kriegsbeschädigte usw.

Wie aus dem Gefagten hervorgeht, ist der Aufgabenkreis für das Deutsche Rote Kreuz ein sehr großer und wäre es sehr wünschenswert, wenn sich zum aktiven Dienst bei demselben möglichst viele Volksgenossen und Volksges-

nossinnen bei der für sie zuständigen Ortsgemeinschaft melden würden.

Zum aktiven Dienst bei der männlichen Bereitschaft, deren Stand im Kreis Hallein auf 400 Mann gebracht werden soll, werden Leute im Alter von 20 bis 45 Jahren aufgenommen.

Diese neu aufgenommenen Mitglieder würden als D.R.K.-Anwärter (Helfer) Verwendung finden.

Wer aber nicht als aktives Mitglied dem Deutschen Roten Kreuz beitreten will, möge sich als unterstützendes Mitglied demselben zur Verfügung stellen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur monatlich 25 Pfennig.

Anmeldungen werden in der hiesigen Krankenhauskanzlei während der Amtsstunden entgegen genommen.

Zur Erreichung der gesteckten Ziele wurden Kurse und Prüfungen für das Deutsche Rote Kreuz in den Orten Hallein, Kuchl, Golling und Abtenau abgehalten. Es gab auch einen eigenen Kurs für weibliche Helferinnen, am 23. Februar 1939 in Hallein mit 58 Teilnehmern aus den Orten Hallein, Puch, Vigaun und Rengerberg.

Auszug aus der Festschrift – Rotes Kreuz Hallein 1980

Die Selbständigkeit des Roten Kreuzes Hallein begann im Jahre 1938 im „Adlhartshaus“ mehr als bescheiden. Als Unterkunft diente damals ein Kellerraum. Die Räderbahre und eventuell vorhandene Einsatzfahrzeuge waren dezentral in der Davisstraße untergebracht.

UNSERE RETTUNGSABTEILUNG WIRD DIENSTSTELLE DES DEUTSCHEN ROTEN KREUZES

Mit der politischen Veränderung im Jahre 1938 kam auch die Trennung von Feuerwehr und Rettungswesen, die jedoch nicht in einem Schritt vor sich ging, wie verschiedene Dienstbefehle zeigten.

Am **14. März 1938** teilt Oberbaurat Dipl. Ing Karl Lorenz den Salzburger Feuerwehren in einem Rundschreiben seine Bestellung zum Landesfeuerwehrführer mit und kündigt an, dass in Hinkunft die Weisungen nur mehr durch Dienstbefehle ergehen. (Dienstbefehlsammlung Archiv der FF Abtenau)

Am **26. April 1938** verlaubt Gauleiter Wintersteiger die kommissarische Bestellung von Erich Neururer zum neuen Landesfeuerwehrführer-Stellvertreter für den Feuerschutzdienst und bestätigt den bisherigen Landesfeuerwehrführer-Stellvertreter für den Rettungsdienst, Dr. Robert Dirnberger, ebenso den bisherigen Landesfeuerwehrinspektor Oswald Prack und neu als Hilfsorgan des Feuerwehrinspektorates Otto Hechenberger. (SVBL-FwRettw. Nr. 35, 26. April 1938)

Zwangseingliederung der Feuerwehr-Rettungsabteilungen/Gesellschaften in das Deutsche Rote Kreuz: Dazu wurden zuerst die Bezirksfeuerwehrführer-Stellvertreter aus dem Rettungswesen für den 16. Juli 1938 vom Landesfeuerwehrführer nach Hallein mit dem Vermerk „dass das Erscheinen unbedingt wichtig ist, da der einzige Punkt der Tagesordnung die Stellungnahme der feuerwehrlichen Rettungsabteilungen zur Überleitung derselben, wie sie seitens der Arbeitsgemeinschaft für das österreichische Rettungswesen geplant ist, betrifft“ einberufen.

(Original Archiv FF Abtenau)

Die Überleitung der Rettungsabteilungen in das DRK gestaltete sich durch verschiedene Dienstbefehle schwierig:
25. August 1938 geben Lorenz und Dirnberger die mit der obersten Rot-Kreuz-Führung vereinbarten „Richtlinien für den Aufbau des Deutschen Roten Kreuzes in Salzburg“ bekannt.

1. Der Träger des Rettungswesens der Ostmark ist für alle Zukunft nur das Deutsche Rote Kreuz.
2. Die Rettungsabteilungen haben jeweils die Grundlage für den Aufbau des Deutschen Roten Kreuzes zu bilden.
3. Den feuerwehrlichen Rettungsmännern steht demnach der Eintritt als Helfer in das DRK frei. Im Hinblick auf die hohen wehrpolitischen Aufgaben des DRK ist der Eintritt in das DRK von allen Stellen zu fördern. Die Beitragsleistung ist für jedes ausübende Mitglied des DRK mit 20 Pfennigen, für die unterstützenden Mitglieder mit 25 Pfennigen monatlich bemessen.
4. Durch diese Zugehörigkeit der feuerwehrlichen Rettungsmänner zum DRK erwirbt die Rettungsabteilung der Feuerwehr das Recht das Abzeichen des DRK zu führen und gelangt in den Genuss der Unterstützung des DRK.
5. Die Ausrüstungen und die Rettungsbehelfe bleiben nach wie vor im Besitze der Rettungsabteilung der Feuerwehr, welche für deren Instandhaltung und Ergänzung weiterhin zu sorgen hat. Die Betriebseinnahmen stehen auch in Zukunft der Rettungsabteilung der Feuerwehr zur Verfügung.
6. Die Rettungsabteilungen der freiwilligen Feuerwehren bleiben so lange bestehen, bis der Aufbau des DRK vollendet ist und das derzeit bestehende Landesgesetz in dieser Hinsicht abgeändert oder aufgehoben wird. Es darf unter keinen Umständen die Schlagfertigkeit des Rettungswesens im Lande Salzburg durch diese Umorganisation leiden, es sind die derzeitigen Abteilungsführer dafür verantwortlich.

(Original im Archiv der FF Abtenau)

02. September 1938 - Die den freiwilligen Feuerwehren des Gaues Salzburg eingegliederten Rettungsabteilungen werden geschlossen in das Deutsche Rote Kreuz übergeführt.

Auf Grund der langjährigen Erfahrungen wurde jedoch beschlossen, die freiwilligen Rettungsabteilungen auch weiterhin im Stande der freiwilligen Feuerwehren zu belassen.

Das gesamte Sanitätsmaterial (Automobile, pferdebespannte Fuhrwerke und Skischlitten aller Art, Tragbahnen, Verbandskoffer, sowie das gesamte vorrätige Material) geht somit zur Gänze in das Eigentum des Deutschen Roten Kreuzes über.

Das Material wird nicht nur übernommen, sondern nach den Bestimmungen des Deutschen Roten Kreuzes verwertet und das Rettungswesen entsprechend weiter ausgebaut.

Die innige Verbundenheit zwischen dem Feuerwehrwesen im Gau Salzburg und dem Deutschen Roten Kreuz soll weiter gefestigt werden zum Wohle unserer Heimat und des gesamten Deutschen Volkes.

(Original im Archiv der FF Abtenau)

Am **03. September 1938** ergeht der Geheimbefehl: Über dringlichen Auftrag des DRK sind alle Mitglieder der Rettungsabteilung der FF und ihrer Löschzüge sofort durch den Feuerwehrkorpsarzt oder durch den Sprengelarzt auf Kriegsdiensttauglichkeit für den Sanitätsdienst zu untersuchen und die Befunde bis längstens 8. September vorzulegen. Eine verspätete Einsendung verwirkt große Rechte und Vorteile. Die Wehrführer sind persönlich für eine klaglose Durchführung dieses Befehles verantwortlich. Vom Inhalt des Geheimbefehles ist nur der untersuchende Arzt in Kenntnis zu setzen. (Original Archiv FF Abtenau)

Der Inspekteur der Ordnungspolizei Meißner verfügt am **10. März 1939**:

1. Die Mitgliedschaft eines Feuerwehrmannes bzw. Feuerwehr-Rettungsmannes beim DRK ist verboten, wenn aus Gründen des eigenen Bedarfs die Feuerwehr auf diesen nicht verzichten kann.
 2. Eine Abgabe von Sachausrüstungen an das DRK kommt grundsätzlich nicht in Frage.
 3. Der Rettungsdienst der feuerwehrlichen Rettungsabteilungen ist im bisherigen Umfange weiterhin zu versehen.
- (Brief Landesfeuerwehrführer, ZL 245/2 14. März 1939)

„Kommando zurück“ an die Rettungsabteilungen

Am **27. Oktober 1939** gibt Abschnittsinspekteur Lorenz folgende Weisung:

1. Bis zur endgültigen Regelung bleiben die bisherigen Bestimmungen zur Ausübung des Rettungsdienstes durch die FF-Rettungsabteilungen aufrecht.
 2. Die Feuerwehren haben dem DRK die Möglichkeit zur Ausbildung zu gewähren.
 3. Sobald die Voraussetzungen für die alleinige Ausübung des Rettungsdienstes durch das DRK gegeben sind, ist die Zustimmung zur Übernahme bei der Landeshauptmannschaft einzuholen.
 4. Die Besitzverhältnisse des Feuerwehr- und Gemeindevermögens werden dadurch nicht berührt.
 5. Die Regelungen gelten sinngemäß auch für die Werksfeuerwehren.
 6. Die treuhändische Verwaltung des Feuerwehreigentums durch die Gemeinden gilt für Feuerschutz- und Rettungsgeräte.
 7. Die von DRK-Stellen in Besitz genommenen Bar- und Sachwerte sind sofort zurückzuerstatten.
 8. In Orten, wo durch den Übertritt von Rettungsleuten zum DRK die Schlagfertigkeit der FF beeinträchtigt ist, haben diese aus dem DRK auszuschneiden und den Dienst bei der Feuerwehr wieder unverzüglich aufzunehmen.
 9. Ergeben sich durch diese Anordnung Schwierigkeiten, sind Weisungen bei der zuständigen Landeshauptmannschaft einzuholen.
 10. Sollten fahrlässige oder bewusste Handlungen oder Unterlassungen zu Störungen des Feuerwehrbetriebes entstehen, sind die Landräte angewiesen, mit allen polizeilichen Mitteln den früheren Zustand wiederherzustellen.
- (DB 12, 27. Oktober 1939, Original Archiv FF Abtenau)

Rettung endgültig beim Deutschen Roten Kreuz

Der Krieg beschleunigt die Überleitung der Rettungsabteilungen. Am **07. Dezember 1939** ordnet Abschnittsinspekteur Lorenz an: „Da nunmehr das DRK mit dem Aufbau in den Gemeinden beginnen will“, haben die Feuerwehren ihre Rettungsleute namentlich bekannt zu geben. Betont wird, dass durch deren in Aussicht gestellte spätere „Abgabe“ an das DRK eine Schmälerung der Schlagfertigkeit der FF unter keinen Umständen eintreten darf.

(DB Nr. 15, 7. Dezember 1939, Original FF Abtenau)

Anmerkung: Im Wesentlichen trifft das alles nur auf die automobilisierten Rettungsabteilungen zu – die Rettungsgesellschaften haben ja schon eigene Mannschaften. Mehrheitlich verbleiben aber die Feuerwehrhäuser auch Dienstort des Roten Kreuzes. Der Zeitpunkt, ab wann das DRK den alleinigen Rettungsdienst tatsächlich übernommen hat, kann nicht festgestellt werden.

Und bei den anderen Feuerwehren leisten die bisherigen, auch Rettungsabteilung genannten Trupps, den Sanitätsdienst wie bisher weiter.

Für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Hallein hat **1939** eine Abteilung zu bestehen aufgehört, die durch mehr als 30 Jahre der Halleiner Bevölkerung sowie der des ganzen Bezirkes in uneigennütziger Weise bei Tag und Nacht und bei jeder Witterung Erste Hilfe leistete, getreu dem Wahlspruch: „Einer für alle, alle für einen“.

Die Wehr verlor neben die vielen „altgedienten Feuerwehrkameraden“ auch den Fahrzeugpark und sämtliches Sanitätsmaterial.

1939

**Auflösung der Rettungsabteilung – der genaue Zeitpunkt ist unbekannt –
die Eingliederung in das “ DEUTSCHE ROTE KREUZ “ wurde vollzogen!**

KORPSÄRZTE UND ABTEILUNGSFÜHRER DER RETTUNGSABTEILUNG HALLEIN

Korpsärzte

09. Mai 1908 bis 01. Jänner 1911

Dr. Franz Angelberger

geb. 10.02.1965 in Salzburg, gest. November 1910
1898 Arzt in Hallein, 1901 k.k. Bahnarzt
1906 Fabriksarzt Zellulosefabrik

01. Februar 1911 bis 20. Februar 1913

Dr. Eduard Pöll

gest. 1913 in Salzburg, 1912 k.k. Bezirks u. Bahnarzt

20. Februar 1913 bis 22. April 1931

Dr. Edwin Fröstl

gest. 22. April 1931, Stadtarzt 1914 – 1920,
1915 Chefarzt des Militär-Reservespitals

22. April 1931 bis 1939

Dr. Robert Dirnberger

gest. 24. Jänner 1966
Hallein, 22.06.1925 Leiter des Halleiner K-Hauses,
6. Nov. 1928 Titel Primarius, 1931 Sprengelarzt,
1933 Leiter des öffentlichen Krankenhauses Hallein,
1935 – 1939 Feuerwehrkommandant der FF Hallein

Dr. Karl Mittermayer

Sekundararzt KH Hallein,
Mitglied der FF Hallein von 1935 bis 1939

Abteilungsführer

09. Mai 1908 bis 21. April 1918

Josef Berghammer

geb. 13.07.1879 in Salzburg, gest. 21.04.1918
Hilfslehrer Fachschule Hallein,
Zahlstellenleiter der Arbeiterkrankenkasse Hallein

1918 bis 19. März 1919

Heinrich Köllner

Friseur
Bronzenes Ehrenzeichen 1916

19. März 1919 bis 19. März 1921

Josef Penninger

Buchhalter

19. März 1921 bis 22. März 1924

Karl Rathgeb

Kaminkehrer Meister

22. März 1924 bis 1939

Johann Braun

nach dem Übergang zum Deutschen Roten Kreuz blieb
er noch bis 1945 dem Rettungsdienst erhalten.

FAHRZEUGE UND GERÄTE DER SANITÄTSABTEILUNG

- 1909** Sanitäts-Tragbare Patent „Deubler“ erworben
- 1910** Pferdebespannter Rettungswagen von Fa. Schnattinger Hallein angekauft.
- 1914** Zwei Tragbahnen angekauft und auf dem Wagen von Bäckermeister Holztrattner montiert
- 1915** Als Beförderungsmittel standen inzwischen bereits zwei Rettungswagen, zwei Automobile (als Heeres bestand wurden diese bei Kriegsende wieder abgezogen) eine Räderbahre und drei Fiaker zur Verfügung.
- 1919** Militär Sanitätsauto mit Bereifungsproblemen übernommen, daher erst im Dez. 1920 voll einsatzbereit.
- 1923** Magirus Räderbahre u. für das Rettungsauto eine elektr. Licht- u. Starteranlage beschafft.
- 1933** Ein neues vollkommen modern eingerichtetes Rettungsauto Steyr Typ XVI in Dienst gestellt.
- 1937** Sanitätsauto „Horch“ Baujahr 1926 - geländegängig übernommen

DIE VERBINDUNG ZUM ÖSTERREICHISCHEN ROTEN KREUZ HEUTE

Die kameradschaftliche Verbindung zwischen Feuerwehr und Rotem Kreuz hat sich bei den Einsätzen in einer engen Zusammenarbeit bewährt. Jährlich findet mindestens eine Auffrischung in „ERSTE HILFEMASSNAHMEN“ für unsere Mannschaft statt, Sonderübungen werden durchgeführt, diverse Hilfeleistungen gemeinsam bewältigt und die Florianifeier seit 1972 miteinander begangen.

Bilder zeugen von der guten Zusammenarbeit:



RÜCKBLICK UND VORSCHAU

Was eine Vorschau auf das Rettungswesen in unserem Bundesland betrifft, brauchen wir uns keine Gedanken zu machen, denn die Richtlinien und Vorschriften sind im Salzburger Rettungsgesetz geregelt.

Rückblickend haben wir versucht den Werdegang der Rettungsabteilung unserer Feuerwehr aufzuarbeiten. Die Feuerwehr hat immer Jahresberichte erstellt, die auch vorhanden sind, doch hier ist meistens vermerkt, die Rettungsabteilung gibt einen eigenen Bericht, der jedoch in unseren Aufzeichnungen nicht aufscheint. Daher haben wir versucht über Zeitungsberichte, speziell aus dem „Volksfreund Ausgabe Hallein“ entsprechende Informationen zu erhalten. Die Berichterstattungen der Jahre 1939 bis 1945 sind sehr dürftig und wenig aussagekräftig was unsere Rettungsabteilung betrifft. Wir werden aber weiter daran arbeiten um noch Details und speziell den genauen Übertritt zum Deutschen Roten Kreuz zu fixieren.

Als Autor dieser Aufzeichnungen hoffe ich Wissenswertes über die Einsatzfreudigkeit und aufopfernde Tätigkeiten der Rettungsabteilung unserer Feuerwehr verfasst und ihr Interesse dafür geweckt zu haben.

AUTOR

Ehrenortsfeuerwehrkommandant Brandrat Matthias Milles

Persönliche Daten:

- Geboren am 02. Februar 1948 in Hallein

Schulbildung & Berufliche Tätigkeiten:

- Volks- und Hauptschule
- kaufmännische Berufsschule
- 1. Verkäufer bei Julius Meinl
- Vertriebs- und Verkaufsleiter bei der Schuhfabrik Rohde

Höhepunkte in der Feuerwehrlaufbahn:

- 1963 der Feuerwehr Hallein aktiv beigetreten.
- Stationen wie Mannschaft, Maschinist, Einsatztaucher, Strahlenschutzmann, Gruppenkommandant, Brandmeister
- 1973 bis 1980 Verwalter als Zeugwart
- 1980 bis 1990 Ortsfeuerwehrkommandant, ab 1987 Brandrat und Abschnittsfeuerwehrkommandant 3 Tennengau
- 1982 bis 2011 Fachbereichsverantwortlicher für Beschaffung und Einsatzfahrzeuge in der FF Hallein
- 1984 bis 1988 Gastlehrer im Landesfeuerwehrverband Salzburg und Mitgestalter des Einsatzleiterlehrganges
- 1984 bis 1989 Vorsitzender der AG Leistungsbewerbe
- Bewerber bei internationalen Feuerwehrwettkämpfen in Vöcklabruck (Juli 1985) und Warschau (Juli 1989)
- 1990 bis 1996 Ausbildungsleiter in der FF Hallein
- 1990 Ehrenringträger der FF Hallein
- 1995 bis 1997 Ortsfeuerwehrkommandant-Stellvertreter
- 1996 bis 2009 Delegierter LFV Salzburg im Fachausschuss Betriebsfeuerwehren des ÖBFV
- 2008 Ehrenortsfeuerwehrkommandant
- nicht aktiv seit 11. April 2011
- nun Sachbearbeiter der Feuerwehrgeschichte unserer Wehr

Militärische Ausbildung:

- 30.10.1966 bis 30.09.1967 Luftschutzpionierkompanie Wien

Sonstiges:

- seit 2013 Mitarbeiter Austrian Doctors, ab 2020 Vorstandsmitglied und Kassier



